

# REX

07 / 08  
23

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

rexbern.ch

---

PROGRAMM JULI / AUGUST 2023

---

---

**EIN SOMMER MIT CATE BLANCHETT** →4

---

PREMIEREN:

DISCO BOY /

LA HIJA DE TODAS LAS RABIAS →15

THE BLIND MAN WHO DID NOT

WANT TO SEE TITANIC / NO BEARS →16

LOS REYES DEL MUNDO /

LES CINQ DIABLES →17 / SPARTA →21

---

AGENDA →18/19

---

SPECIAL ULRICH SEIDL:

BÖSE SPIELE - RIMINI SPARTA →20

---

**REX OPENAIR** →22 **REX KIDS** →25

---

KUNST UND FILM:

BALTHASAR KÜBLER →26

---

RE-EDITION →29

---

UNCUT →30 **REX BOX** →32

---



76  
Locarno Film Festival  
2-12 | 8 | 2023

# Erleben Sie das Kino auf der Piazza Grande

Entdecken Sie das Programm von #Locarno76  
und kaufen Sie Tickets auf [shop.locarnofestival.ch](https://shop.locarnofestival.ch)



20% Eintritts-ermässigung  
für alle die mit dem ÖV anreisen

Main partners  
UBS swisscom la Mobiliare swatch+

Institutional partners  
Repubblica and Canton of Ticino with  
Federal Office of Culture FOC  
City and Region of Locarno

Destination partners  
ASCONA  
LOCARNO

## EDITORIAL

Von Thomas Allenbach

Wenn wir am 19. Juli die 7. Ausgabe des REX Openairs mit *Summer of Soul* eröffnen, wird endlich Realität, was wir bereits 2022 planten. Schon damals wollten wir den elektrifizierenden Soul-Film von Questlove über das Harlem Cultural Festival von 1969 unter freiem Himmel zeigen. Weil aber unklar war, wie lange die uns im Frühling vorliegenden Kinorechte – der Film wurde über die Streamingplattform Disney+ ausgewertet – gültig bleiben würden, konnten wir nicht zuwarten. Wir zeigten ihn deshalb bereits Ende Mai im REX, und tatsächlich mussten wir ihn nach sechs Vorstellungen wieder aus dem Programm nehmen. Ein Jahr später hat sich die Situation entspannt, und so können wir *Summer of Soul* in dem Rahmen präsentieren, für den er wie gemacht scheint. Nun hoffen wir, dass sich die Stimmung des «Schwarzen Woodstock» tatsächlich in den Innenhof des Berner Generationenhauses überträgt.

Den Schwerpunkt des Juli/August-Programms bildet die Sommer-Retro, die wir dieses Jahr Cate Blanchett widmen. So wandelbar – und schwer fassbar – die australische Schauspielerin ist, so vielfältig ist ihre Filmografie. Um dies zu illustrieren, haben wir mit der Marvel-Produktion *Thor: Ragnarok* für einmal auch einen Superheld:innenfilm

im Programm – und zwar einen der witzigsten und originellsten. Nicht nur Blanchett hatte ganz offensichtlich Spass dabei, sondern auch der neuseeländische Regisseur mit maorischen Wurzeln Taika Waititi, der zuvor mit Indie-Filmen wie *What We Do in the Shadows* bekannt geworden war. Ebenfalls durch den Sommer begleiten uns *The Big Lebowski*, der vor 25 Jahren in die Kinos kam und zum Inbegriff eines Kultfilms wurde, und Martin Scorseses epochaler *Raging Bull*, der nun in restaurierter 4K-Version vorliegt.

Bei den Premierenfilmen ergänzen wir den Start von Ulrich Seidls *Sparta* mit der von ihm ursprünglich geplanten integralen Fassung *Böse Spiele – Rimini Sparta*, welche die beiden «Bruderfilme» *Rimini* und *Sparta* auf eine Art und Weise vereint, die mehr ist als die Summe der beiden Einzel filme. Das Sommerprogramm beschliessen wir mit *Spontaneous Combustion*, dem neunstündigen Film, den der Berner Künstler Balthasar Kübler mit seinem Nokia 6131 gedreht hat. Zur Einstimmung empfiehlt sich Küblers Selbstgespräch (Seite 27), es vermittelt einen perfekten Einstieg in dieses Konzeptkunst-Werk, das die Eisenbahnfahrt von Bern nach Mendrisio und zurück in abstrakte Bewegungsbilder transformiert. Den *Summer of Soul* lassen wir damit in einer filmischen Trance ausklingen.

RE  
XTONE

ÀPEIRON

FR. 30.6. 22:30

In dieser REXtone-Edition wird uns àpeiron mit einer Überraschungsbegleitung aus dem Töchter-Kollektiv beglücken. Bevor sie sich dem Kollektiv widmete, war àpeiron Teil des Synth-Pop-Duos Anouk&Henry. Die Liebe für Synthese ist geblieben:

Während sie bevorzugt technoide Produktionen tiefer liegender Sphären an die Oberfläche holt, gesellt sie des Öfteren auch House- und Trance-Einflüsse zu gebrochenen Beats. Die ruhige Erlesenheit ihrer komplex-filigranen Ambient-Mixes spiegelt sich auch in àpeirons Club-Sets wider: Hinter den Desks zieht sie zu später Stunde unerschrocken ins Morgengrauen.



**EIN SOMMER  
MIT CATE  
BLANCHETT**

Mit *Elizabeth* gelang ihr 1998 der internationale Durchbruch, spätestens seit dem Oscar für *Blue Jasmine* 2014 gilt Cate Blanchett als eine der faszinierendsten Schauspielerinnen ihrer Generation. Wir zeigen 15 Filme, welche die – in ihrer kontrollierten Perfektion fast schon unheimlich wirkende – Wandelbarkeit der 53-jährigen Australierin eindrücklich belegen.

Pamela Jahn

Schon ihre erste Begegnung ist ein einziger Flirt: Als sich die Blicke zwischen der eleganten Hausfrau Carol (Cate Blanchett) und der Verkäuferin Therese (Rooney Mara) in der Spielwarenabteilung eines Kaufhauses treffen, scheint im New York der 1950er-Jahre für einen Augenblick die Zeit stillzustehen. Ein flüchtiger Wortwechsel, tastende Fragen, absichtlich liegen gelassene Damenhandschuhe: Mehr braucht es nicht für den Beginn dieser lesbischen Romanze – und mehr darf nicht sein. Carol steckt mitten im Scheidungsprozess von ihrem Ehemann. Später wird er ihre geheime Leidenschaft gegen seine Gattin verwenden. Sie muss fürchten, das Sorgerecht für die gemeinsame Tochter zu verlieren. Aber die Sehnsucht ist stärker. Die Chemie zwischen ihr und Therese ist greifbar und universell. Und irgendwann kann Carol der alles sprengenden Liebe nicht mehr widerstehen.

Cate Blanchett, die sich dem Schmerz und dem Verlangen ihrer Figur in Todd Haynes' gleichnamigem Film mit grösster Sorgfalt und Empathie annähert, geht es ähnlich: Auch sie kennt kein Halten mehr, wenn sie die Leidenschaft packt. Sie liebt das Spielen, die Verwandlung, das Gefühl, auf einer Bühne oder vor der Kamera zu stehen. Nicht umsonst ist sie eine der aufregendsten Schauspielerinnen ihrer Generation. Acht Oscar-Nominierungen und zwei Trophäen sprechen für sich. Allein ihre Hauptrolle in Woody Allens *Blue Jasmine* (2013) brachte ihr insgesamt fast vierzig Auszeichnungen ein. Im Januar erhielt sie ihren vierten Golden Globe für die Darstellung einer um die Welt jettenden Stardirigentin in Todd Fields' furiosen Psychodrama *Tár* (2022), einer Frau, die an sich selbst, ihrer Schuld und der Gesellschaft zerbricht. Es gibt kaum eine Rolle in ihrer bisher

über siebzig Filme und zwanzig Theaterproduktionen umfassenden Biografie, für die sie keine offizielle Anerkennung erhielt.

Aber es ist nicht ihr Ruhm, an dem sich die Faszination für die 1969 in Melbourne geborene Vollblutschauspielerin festmachen lässt. Cate Blanchett, die in jedem Film einen Kraftakt vollbringt, ist auf der Leinwand wie im Leben selten unnahbar und wahrhaftig zugleich. Stets vermittelt sie im Kino den Eindruck, als lebe sie ihre Figuren, als kämpfe, liebe und leide sie mit ihnen, als ginge es um alles oder nichts. Gleichzeitig wirkt sie in der Öffentlichkeit immer ein bisschen distanziert, extrem professionell und hoch kontrolliert. Wie gut sie ist, weiss man spätestens, seit sie 1998 in Shekhar Kapurs historischem Biopic *Elizabeth* der englischen Königin Rückgrat und Würde verlieh. Kaum ein Jahr zuvor hatte sie in ihrer ersten internationalen Produktion, *Paradise Road* von Bruce Beresford, an der Seite von Glenn Close und Frances McDormand in einer Nebenrolle gegläntzt. Heute wechselt sie schlafwandlerisch zwischen Kunst und Kommerz, ganz gleich, ob sie in der kinotauglichen Filminstallation *Manifesto* (2017) des deutschen Künstlers Julian Rosefeldt gleich ein ganzes Dutzend verschiedener Archetypen auf einmal verkörpert

.....

**Die grosse Verwandlungskünstlerin spielt immer präzise und tief, mit einem schier unendlichen Repertoire an Gesten und Emotionen im Blick.**

.....

oder als intrigante Bösewichtin im Marvel-Universum von Thor: *Ragnarok* (2017) indirekt und herrlich selbstironisch ihre weise Elbenfürstin Galadriel aus Peter Jacksons *Lord of the Rings*-Trilogie (2001–2003) konterkariert. Mit ihrer fast überirdischen Bandbreite ist die Australierin vielleicht das schönste Rätsel, das Hollywood dem Publikum jemals aufgegeben hat. Auch Blanchett



*I'm Not There*

weiss das, und man merkt ihr eine fast diebische Freude an dieser Herausforderung an.

Die grosse Verwandlungskünstlerin, die auch in der Öffentlichkeit ihre Fassade nie ganz fallen lässt, spielt immer präzise und tief, mit einem schier unendlichen Repertoire an Gesten und Emotionen im Blick. Bei ihr wird aus Ernst mit einem Wimpernschlag Ironie, und es besteht stets die Gefahr, dass ihre Schönheit ohne Vorwarnung ins Böse, Brutale oder Vulgäre kippt. Sie kann fantastisch glamourös sein wie ihre Katherine Hepburn in Martin Scorses *The Aviator* (2004), in Guillermo del Toros Retro-Noir *Nightmare Alley* (2021) eine fabelhaft grausame Psychologin mimen oder in *I'm Not There* (2007) von Todd Haynes als eine fiktive Version von Bob Dylan durchgehen. Oft quält sie sich mit ihren Figuren durch die dunkleren Korridore menschlicher Komplexität, wie die ehemalige Heroinsüchtige Tracy, die in Rowan Woods' *Little Fish* (2005) mühsam versucht, sich eine neue Existenz aufzubauen. Ein andermal ergraut sie für David

Fincher in *The Curious Case of Benjamin Button* (2008) dermassen graziös, dass sie selbst den sich an ihrer Seite stetig verjüngenden Brad Pitt alt aussehen lässt.

Am liebsten sind ihr die Anspruchsvollsten: Frauen, die anecken, aus dem Rahmen fallen, in Ungnade stürzen, herausfordern – nicht nur sich selbst. Blanchett befreit ihre Protagonistinnen aus sämtlichen Klassen und Konventionen, die ihnen nicht nur in Hollywood traditionell zugeschrieben werden – aber sie kommen meist nicht ungeschoren davon. So wie Jasmine, eine von Blanchetts Paraderollen, die in Allens meisterhafter Tragikomödie ihren Traum von einem sorgenfreien Luxusleben begraben muss, weil sich ihr Ehemann mit seinen dubiosen Geschäften ins Aus katapultiert hat. Oder die erfolgreiche TV-Produzentin und CBS-Journalistin Mary Mapes in *Truth* (2015), die im Vorfeld der Wahlen 2004 wegen einer Reportage über Präsident George W. Bush ins Kreuzfeuer gerät. Schon in ihrer ersten tragenden Rolle als junge Glasfabrikantin in

Gillian Andersons historischer Romanze *Oscar & Lucinda* (1997) rüttelte sie an der Seite von Ralph Fiennes unbändig an bestehenden Normen und gab ihrer Spielwut freien Lauf – im doppelten Sinn: Das ungleiche Paar im Film vereint eine Leidenschaft fürs Zocken, fürs Risiko und für unmögliche Ideen. Und auch Sheba, die junge, idealistische Lehrerin, die in *Notes on a Scandal* (2006) eine Affäre mit einem minderjährigen Schüler eingeht und dadurch für ihre ältere Kollegin (Judi Dench) erpressbar wird, legt Blanchett in einem Dazwischen aus Melancholie und Lebenshunger an.

Es ist charakteristisch für die Tochter einer Lehrerin und eines texanischen Werbefachmanns mit Militärvergangenheit, dass Blanchett ihren Aufstieg zum Filmstar ausschliesslich ihrer Arbeit verdankt. «Ich war auf der Schauspielschule, hätte aber nie gedacht, dass ich überhaupt in der Lage bin, im Filmgeschäft zu bestehen», sagt sie heute mit ihrem unwiderstehlichen Strahlen im Blick. «Als ich die Chance bekam, habe ich

Blut geleckt.» Viel mehr verrät sie nicht. Über ihr Privatleben gibt Blanchett bekanntlich nur das Nötigste preis. Dass sie Mutter von vier Kindern ist, erzählt sie nur gern, weil sie stolz auf ihren Nachwuchs ist. 2008 traf sie die riskante Entscheidung, ihre Filmengagements einzuschränken, um sich mehr auf die Familie zu konzentrieren und gemeinsam mit ihrem langjährigen Ehemann, dem Bühnenautor Andrew Upton, die künstlerische Leitung der Sydney Theatre Company zu übernehmen. Ihr war damals durchaus bewusst, dass dieser Schritt ein Wagnis bedeutete; ein Fehler, wie viele behaupteten, war es ihrer Ansicht nach nicht: «Ich glaube, dass ich dadurch eine bessere Schauspielerin geworden bin.» Ein Blick auf ihre unzähligen schillernden, komplexen und kompromisslosen Rollen, die einen immer wieder aufs Neue in ihren Bann ziehen, gibt ihr recht.

Pamela Jahn ist Autorin und Filmjournalistin. Sie schreibt u.a. für das «ray Filmmagazin», für «Sight & Sound», «FAQ» und das «Electric Sheep Magazine». Sie lebt in London und ist dort auch als Filmkuratorin tätig.



Carol



### OSCAR & LUCINDA

DO. 29.6. 18:00  
FR. 14.7. 18:00  
SO. 23.7. 11:00

«Mitte des 19. Jahrhunderts lässt sich ein junger englischer Theologiestudent als Missionar nach Australien entsenden, um so seiner Leidenschaft fürs Glücksspiel zu entkommen. Während der Überfahrt verliebt er sich in eine nicht minder passionierte Spielerin, was fatale Folgen für beide hat und erst spät in eine Feier des Lebens mündet. Eine in faszinierenden (Sinn-)Bildern erzählte Variation des epischen Melodrams, die sich geschickt den gängigen Handlungsmustern des Genres verweigert. Stattdessen verdichtet der Film die Erzählung zum sensiblen Porträt zweier Menschen, die ausserhalb der Normen ihrer Zeit leben und zwischen dem vermeintlich kalkulierbaren Risiko einer Wette und dem unberechenbaren Risiko des Lebens ihren Standort suchen.»

*Lexikon des Internationalen Films*

US/GB/AU 1997, 132', 35mm, E/d

Regie: Gillian Armstrong  
Drehbuch: Laura Jones, nach dem Roman von Peter Carey

Mit: Ralph Fiennes, Cate Blanchett, Ciarán Hinds, Tom Wilkinson, Richard Roxburgh, Clive Russell



### ELIZABETH

FR. 30.6. 18:00  
SO. 23.7. 18:00  
SO. 13.8. 11:00

«Als Elizabeth I., die Tochter von Heinrich VIII., 1559 den englischen Königsthron besteigt, beendet sie die blutige Rekatolisierung ihrer Vorgängerin Mary I. und setzt die protestantische Konfession wieder ein. Unter ihrer Regentschaft erlebt das Land eine neue Blüte. Dies ist der Hintergrund für einen monumentalen «Historien Thriller» modernen Zuschnitts, der das Elisabethanische Zeitalter verklärt, aber auch eine Geschichtslektion in Sachen Macht erteilt. Die opulent-verschwenderische Ausstattung, Kamera und Musik sowie ein beeindruckendes Schauspielensemble ergeben ein gelungenes Gesamtkunstwerk.»

*Lexikon des Internationalen Films*

«Kapur (...) ist ein kühner, intuitiver Regisseur mit einer Vorliebe für Melodramen und einer Abneigung gegen das Nüchterne – daher auch die eklektische und spannende Besetzung. Der Film spielt schnell und locker mit der Geschichte, schafft aber ein umfassendes Porträt von Elizabeths frühem Leben und ihrer Zeit. Es ist ein Zeichen dafür, wie gründlich Blanchett die Rolle zu ihrer eigenen macht, dass wir mehr an Diana und Thatcher als an Glenda Jackson oder Bette Davis erinnert werden. Kapur verwirrt geschickt die Geschlechterrollen, setzt Sex mit dem Tod gleich und rasselt mit beachtlichem Elan durch dunkle, steinige Leidenschaft.»

*TCh, «Time Out»*

GB 1998, 124, Digital HD, E/d

Regie: Shekhar Kapur  
Drehbuch: Michael Hirst

Mit: Cate Blanchett, Geoffrey Rush, Christopher Eccleston, Joseph Fiennes, Richard Attenborough, Fanny Ardant



### THE AVIATOR

SA. 1.7. 17:00  
MO. 31.7. 20:00  
SO. 20.8. 11:00

«*The Aviator* ist der einzige tatsächlich realisierte Film, der aus der Fülle von Howard-Hughes-Projekten hervorgegangen ist, die in den 60er- und frühen 2000er-Jahren geplant waren. Er deckt 20 Jahre im Leben des legendären Wirtschaftsmagnaten, Filmmoguls und Luftfahrtpioniers ab, von der Entstehung des Luftfahrtepos *Hell's Angels* im Jahr 1927 bis hin zum einmaligen Flug der berühmten «Spruce Goose» im Jahr 1947, der ein Pyrrhussieg war.

Leonardo DiCaprio spielt den schneidigen jüngeren Hughes als einen Mann, der trotz seiner hochfliegenden Abenteuer und ebenso hochfliegenden Liebesaffären bereits mit der Geisteskrankheit zu kämpfen hat, die ihn zu dem mythischen Kleenex-Schachtel-tragenden Einsiedler seiner späteren Jahre machen wird. Scorsese nutzt das zeitgemässe Setting, um die Strukturen des Kinos der 30er- und 40er-Jahre liebevoll nachzubilden (Robert Richardsons Kameraführung ahmt den Look des frühen Technicolor nach) und die Stars, die darin vorkamen, zu neuem Leben zu erwecken: Neben Cate Blanchetts Oscar-gekrönter Leistung als Katharine Hepburn umfasst die Liste der berühmten Gesichter, die berühmte Gesichter spielen, auch Gwen Stefani als Jean Harlow, Kate Beckinsale als Ava Gardner und Jude Law als Errol Flynn.»

*Toronto International Film Festival*

FUS 2004, 170 Min., Digital HD, E/d

Regie: Martin Scorsese  
Drehbuch: John Logan

Mit: Leonardo DiCaprio, Cate Blanchett, Kate Beckinsale, John C. Reilly, Alec Baldwin, Alan Alda, Ian Holm, Danny Huston



## BABEL

SO. 2.7. 11:00  
FR. 28.7. 20:00  
MO. 21.8. 18:00

«Man kann in all dem eine Komödie der Irrungen und des Zufalls sehen, eine melodramatische Bestandsaufnahme der *Conditio humana*, zugleich auch eine ins Bild gefasste Chaostheorie, als zum Film geronnener Schmetterlingseffekt, der allerdings mit viel Leidenschaft derart aufgeblasen wurde, dass er vor Kraft kaum noch gehen kann – und dem Zuschauer dauernd zubrüllt: Hey, was bin ich clever, was bin ich bedeutungssatt, was bin ich cool! –, schliesslich ist dies auch das Portrait der globalisierten Weltverhältnisse, in denen zwar einerseits alles mit allem zusammenhängt und eine Gewehrkegel drei Kontinente miteinander verbindet, andererseits aber doch die Ungleichheit der Menschen, die Tatsache, dass ihre Beziehungen Abhängigkeitsverhältnisse unter Gleichgültigen sind und Ausbeutungscharakter haben, dominiert.» *Rüdiger Suchsland, artechock.de*

FR/US/MX 2006, 142', Digital HD, E/d

Regie: Alejandro González Iñárritu  
Drehbuch: Guillermo Arriaga, Alejandro González Iñárritu

Mit: Brad Pitt, Cate Blanchett, Said Tarchani, Boubker Ait El Caid, Gael Garcia Bernal



## LITTLE FISH

DO. 6.7. 18:00  
SA. 29.7. 18:00  
MO. 14.8. 18:00

Bis vor kurzem war Tracey Heart noch heroinabhängig; heute meistert sie ihr Leben. Nur noch ihr Umfeld ist von den Drogen bestimmt und fordert sie jeden Tag aufs Neue heraus. Ein komplexes Drama über den scheinbar trostlosen Alltag einer starken Frau, die jederzeit den Boden unter den Füßen verlieren könnte.

«Es ist ein nüchterner, sensibler Film über Abhängigkeiten, Trauer, Schuldgefühle, Schuldzuweisungen und Genesung. In ihrem Bemühen, Angst, Einsamkeit und Ressentiments zu überwinden, bewegen sich die verschiedenen Charaktere in endlosen Kreisen und leben in einer fast inzestuös geschlossenen Welt, in der Drogen, Betrug und Verzweiflung sie immer wieder in den Abgrund zu ziehen drohen. Es ist auch ein bewundernswert harter Film; die guten schauspielerischen Leistungen romantisieren die Figuren nie. Folglich ist der Hoffnungsschimmer, der sich einstellt, wenn einer von ihnen endlich die Kontrolle gewinnt, hochverdient und zu Recht lohnend.» *Geoff Andrew, «Time Out»*

AU 2005, 114', Digital HD, E/d

Regie: Rowan Woods  
Drehbuch: Jacqueline Perske

Mit: Cate Blanchett, Sam Neill, Hugo Weaving, Martin Henderson, Noni Hazlehurst, Dustin Nguyen, Joel Tobeck



## NOTES ON A SCANDAL

FR. 7.7. 18:00  
SO. 30.7. 11:00  
DI. 15.8. 18:00

Im Zentrum des psychologischen Thrillers stehen zwei Frauen, die sich in einem Netz aus Sehnsucht und Verrat gefangen finden. Die Wendungen der Geschichte notiert Barbara Covett (Dame Judi Dench), eine dominante, aber einsame Lehrerin an einer heruntergekommenen staatlichen Schule in London, akribisch in ihr Tagebuch. Ihr Leben ändert sich dramatisch, als sie der neuen Kunstlehrerin Sheba Hart (Cate Blanchett) begegnet. Sheba scheint die verwandte Seele und Freundin zu sein, nach der Barbara immer gesucht hat. Als sie aber herausfindet, dass Sheba eine skandalträchtige Affäre mit einem ihrer jungen Schüler (Andrew Simpson) hat, nimmt die Freundschaft eine bedenkliche Wendung.

FR/IT 1970, 140', Digital HD, F/d

Regie, Drehbuch: Jean-Pierre Melville

Mit: Alain Delon, Bourvil, Yves Montand, Gian Maria Volonté, François Périer, Paul Crauchet, Paul Amiot, André Ekyan, Jean-Pierre Posier, François Périe



## I'M NOT THERE

SA. 8.7. 18:00  
MI. 9.8. 20:30  
FR. 18.8. 18:00

«Todd Haynes zeigt zur Musik von Bob Dylan sechs biographische Möglichkeiten, Lebensvarianten, gut erfunden, schön gefilmt und geschnitten, lose miteinander verwoben, die alle Teil der Dylan'schen Biographie sein könnten, es aber nicht sind. Wenn schon, so entspringen viele Details oder Personen Dylans Liedern – besonders die spätwesternhafte Richard-Gere-Sequenz ist quasi die Verfilmung des «Basement Tapes»-Covers und der Songs auf dieser Doppel-LP (...). Und doch: Dylanologen – so nennt man die bis zur Selbstparodie kenntnisreichen Dylan-Experten – können sich in diesen um Ausdeutung geradezu bettelnden Film versenken; Cineasten können die Filmverweise auf Jahre hinaus in ihren Blogs analysieren, Amerikanisten eine Kultur in der Krise sezieren, aber – und dies ist Haynes' grösste Leistung – man kann einfach ins Kino gehen und einem kleinen Wunder beiwohnen: diese Balance zwischen Experiment und Mainstream. Zwischen Eigen-sinn und Mitteilungsbedürfnis.» *Karl Bruckmaier, «Süddeutsche Zeitung»*

US 2007, 135', Digital HD, E/d

Regie: Todd Haynes  
Drehbuch: Todd Haynes, Oren Moverman

Mit: Cate Blanchett, Ben Wishaw, Christian Bale, Richard Gere, Marcus Carl Franklin, Heath Ledger, Kris Kristofferson



## THE CURIOUS CASE OF BENJAMIN BUTTON

SO. 9.7. 11:00  
MI. 2.8. 20:00  
MI. 16.8. 20:00

Benjamin Button kommt als über 80-jähriger Greis am 11. November 1918 – der Nacht, in welcher der Erste Weltkrieg endet – zur Welt und wird von da an immer jünger. In New Orleans werden wir Zeugen einer Lebensgeschichte, wie sie ungewöhnlicher nicht sein könnte: das Schicksalspanorama eines wahrlich bemerkenswerten Mannes und der Menschen, denen er auf seinem Lebensweg begegnet.

«So ist diese Geschichte über eine wundersame Verjüngung tatsächlich eine über das Alterwerden – und aus Fitzgeralds bizarrer Erzählung ist der schönste und zugleich traurigste Liebesfilm der vergangenen Jahre geworden. Denn Benjamins Beziehung zu seiner Frau, die beim Zyniker Fitzgerald in ein schlichtes Auseinanderleben mündet, hat David Fincher in seinem wundervollen Film ins Zentrum der Geschichte gerückt und dabei auch den Schauplatz vom kühlen Norden ins warme New Orleans verlegt. Benjamin trifft Daisy, als er ein fünfjähriger Greis im Rollstuhl ist und sie ein kleines Mädchen. Im Laufe der Jahre reift sie zu einer schönen Frau heran, jetzt gespielt von Cate Blanchett, die noch nie zuvor mit so viel Anmut von der Leinwand gestrahlt hat.» *Susanne Ostwald, NZZ*

US 2008, 166', Digital HD, E/d

Regie: David Fincher  
Drehbuch: Eric Roth, Robin Swicord, nach einer Kurzgeschichte von F. Scott Fitzgerald

Mit: Brad Pitt, Cate Blanchett, Julia Ormond



## BLUE JASMINE

MO. 10.7. 18:00  
DI. 1.8. 11:00  
SA. 19.8. 18:00

Woody Allen lässt eine blasierte High-Society-Diva über die faulen Börsengeschäfte ihres Mannes stürzen: Nach der Verhaftung ihres Gatten wegen Investmentbetrugs flieht Jasmine aus ihrem sündhaft teuren Apartment in Manhattan und findet in San Francisco in der kleinen Mietwohnung ihrer Schwester Unterschlupf. Statt Geschlechterklamauk gelingt Allen damit eine scharfsinnige Tragödie über An-massung – und Cate Blanchett eine wahre Meisterleistung, die ihr den zweiten Oscar eintrug.

«*Blue Jasmine* ist ein grossartiger Horrorfilm aus dem Hochkapitalismus, der sich ganz auf Cate Blanchett konzentriert. Auf eine Frau im freien Fall, die in einem Moment strahlend schön, unnahbar und stolz sein kann und sich im nächsten Augenblick in einen zitternden Haufen Elend verwandelt. (...) Wir sehen ihrer Heldin zu, wie sie in San Francisco mit einem neuen reichen Lover Anschluss zu finden versucht an ihr altes Edelluder-Leben, wie sie sich verzweifelt in neue Lügen verstrickt und sich abstrampelt für eine zweite Chance. Und wir leiden und hoffen mit ihr, wie wir es noch mit keiner von Woody Allens Figuren getan haben.» *Wolfgang Höbel, «Der Spiegel»*

US 2013, 98', Digital HD, E/d

Regie, Drehbuch: Woody Allen

Mit: Cate Blanchett, Alec Baldwin, Peter Sarsgaard, Sally Hawkins



## CAROL

DO. 13.7. 18:00  
 SO. 30.7. 18:00  
 MO. 28.8. 18:00

New York, frühe 1950er-Jahre. Therese Belivet arbeitet in einem Kaufhaus und träumt von einem erfüllten Leben, als sie der verführerischen Carol Aird begegnet, die in einer scheiternden Ehe gefangen ist. Es funkt sofort zwischen den beiden, und die Unschuld ihres ersten Treffens verwandelt sich schnell in eine tiefe Verbundenheit. Als Carols Verstrickung mit Therese ans Licht kommt, setzt ihr Ehemann sie unter Druck und stellt ihre Qualitäten als Mutter in Frage. Die beiden Frauen fliehen aus ihren Leben und brechen gemeinsam zu einer Reise ins Ungewisse auf.

«Todd Haynes gelingt mit den Zutaten des Period piece ein atemberaubend modernes Melodram – nur scheinbar ein Widerspruch. Inszenierung und Schauspiel changieren mit schönen Oberflächen, die ebenso viel freilegen, wie sie verdecken. Und wer sich nicht schon vorher in Cate Blanchett verliebt hat, dem/der ist sowieso nicht zu helfen.» *Viennale*

GB/US 2015, 118 Min., Digital HD, E/d

Regie: Todd Haynes  
 Drehbuch: Phyllis Nagy, nach dem Roman «The Price of Salt» von Patricia Highsmith

Mit: Cate Blanchett, Rooney Mara, Sarah Paulson, Kyle Chandler, Cory Michael Smith



## TRUTH

SA. 15.7. 18:00  
 MO. 7.8. 18:00  
 MI. 30.8. 18:00

In den Tagen vor den US Präsidentschaftswahlen 2004 veröffentlichten CBS-News-Chefin Mary Mapes (Cate Blanchett) und Fernseh-Moderator Dan Rather (Robert Redford) eine brisante Meldung. Diese könnte den Ausgang der Wahlen nachhaltig beeinflussen. Um einen Skandal zu verhindern, setzt die gegnerische Seite eine mediale Hetzkampagne auf Mapes an, um diese öffentlich zu diffamieren. Mit Erfolg. In Windeseile avanciert die Frontfrau des News-Teams zum Sündenbock der ganzen Nation.

«Minutiös gibt uns Vanderbilt Einblicke in die redaktionelle Vor- und Aufbereitung des skandalträchtigen Falls, der den Wahlausgang massiv hätte beeinflussen können. Das Gegebene immer wieder infrage zu stellen, auf Unklarheiten und Schwachstellen zu untersuchen – darin sah die reale Mapes ihre Aufgabe begründet. In der Oscarreifen Verkörperung durch Cate Blanchett erleben wir eine starke Frau, engagiert und getrieben von der Suche nach der Wahrheit. Dass Vanderbilt uns ebenso ihre schwierige Beziehung zu einem borierten Vater zeigt, woraus überhaupt der Ansporn resultiert, Autoritäten kritisch zu beäugen, verleiht der Figur eine Tiefe, Verletzlichkeit und menschliche Grösse gleichermassen.» *Björn Hayer, NZZ*

US 2015, 125', Digital HD, E/d

Regie: James Vanderbilt  
 Drehbuch: Mary Mapes, James Vanderbilt

Mit: Cate Blanchett, Robert Redford, Elisabeth Moss, Topher Grace, Dennis Quaid, Bruce Greenwood



## THOR: RAGNAROK

SO. 16.7. 20:00  
 FR. 4.8. 18:00  
 MI. 23.8. 20:30

«Wenn Sie auf einen Superheldenfilm gewartet haben, in dem es heisst: «Guys, we're coming up on The Devil's Anus», dann haben wir sehr gute Neuigkeiten: Marvels *Thor: Ragnarok* ist dieser Film. Respektlos, unberechenbar, bunt (...) weist er alle Merkmale eines Franchise auf, das selbstbewusst genug ist, um den Ball den eigenwilligsten Filmemachern zuzuwerfen und sie damit laufen zu lassen. Verbeugen Sie sich also vor Regisseur Taika Waititi. Der Neuseeländer hat sich mit seiner schrägen Comic-Sensibilität von Indie-Perlen wie *What We Do in the Shadows* direkt auf eine hundertmal grössere Leinwand gewagt. Es gibt Witze im 80er-Jahre-Stil im Überfluss, Cameos für die Ewigkeit und ein szenenstehendes Rockmonster namens Korg (das von Waititi selbst verkörpert wird). (...) Es gibt einen netten, immer wiederkehrenden Gag darüber, ob Thor Hulk oder sein schlaues Alter Ego Bruce Banner lieber mag, während diese ungewöhnlich brenzlige Bromance Form annimmt. Und irgendwo inmitten des Buddy-Movie-Chaos und der männlichen Unsicherheit gilt es auch eine asgardische Apokalypse – das titelgebende Ragnarok – und Thors böse grosse Schwester Hela (Cate Blanchett) zu verhindern.» *Phil de Semlyen, «Time Out»*

US 2016, 130', Digital HD, E/d

Regie: Taika Waititi  
 Drehbuch: Eric Pearson, Craig Kyle, Christopher L. Yost, nach dem Comic von Stan Lee

Mit: Chris Hemsworth, Tom Hiddleston, Benedict Cumberbatch, Cate Blanchett, Idris Elba, Jaimie Alexander



## NIGHTMARE ALLEY

MO. 17.7. 18:00  
 SA. 5.8. 20:00  
 DO. 17.8. 20:00

«Stan lässt sich auf «Spook Shows» ein und behauptet, mit den verstorbenen Verwandten des Publikums sprechen zu können. Die Psychologin Lilith versorgt ihn mit den Geheimnissen ihrer reichen Patienten. Damit ist die Illusion perfekt. Doch an der geheimnisvollen Lilith beisst Stan sich die Zähne aus. Weshalb sie ihm hilft, ist rätselhaft. Statt Geld will sie eine Therapie Sitzung mit ihm als Entlohnung. Ihre Praxis gleicht dem Inneren eines Rorschachtests, und natürlich muss es hier zum Showdown kommen. Wie die beiden jede Geste des Gegenübers belauern, um sich gegenseitig zu lesen und die eigentliche Agenda zu erkennen, ist grosses Kino. Cate Blanchett spielt Lilith als fabelhaft grausame Femme fatale, und Bradley Cooper setzt auf seinen hochglanzpolierten Charme, der immer wieder darüber hinwegzutäuschen vermag, zu welchen Grausamkeiten Stan in der Lage ist. Solche Szenen reihen sich in *Nightmare Alley* aneinander wie die Attraktionen des Rummels. Del Toro ist im filmischen Spiegelkabinett Amok gelaufen, sein Film ist ein visuell überbordender Retro-Noir und eine düster-schaulustige Vision der Unterhaltungsindustrie.» *Sofia Glasl, «Süddeutsche Zeitung»*

US 2021, 150', Digital HD, E/d

Regie: Guillermo del Toro  
 Drehbuch: Guillermo del Toro, Kim Morgan, nach dem Roman von William Lindsay Gresham

Mit: Bradley Cooper, Cate Blanchett, Rooney Mara, Toni Collette, Willem Dafoe, Ron Perlman



## MANIFESTO

DI. 18.7. 18:00  
 SO. 6.8. 11:00  
 DI. 29.8. 18:00

Von der Nachrichtensprecherin bis zum Obdachlosen, von der Pop-Art bis hin zu Dogma 95: In *Manifesto* ist Cate Blanchett in dreizehn Episoden zu sehen, die allesamt Manifeste verschiedener Kunstströmungen des 20. Jahrhunderts behandeln. Unter der Regie des in Berlin lebenden Film- und Videokünstlers Julian Rosefeldt zeigt Cate Blanchett eine schauspielerische Tour de Force. In der Kinoversion seiner 13-teiligen Kunstinstallation verwebt Rosefeldt die leidenschaftlichsten Statements der Kunstgeschichte. *Manifesto* greift auf die Texte von Futuristen, Dadaisten, Fluxus-Künstlern, Suprematisten, Situationisten und anderer Künstlergruppen zurück, ebenso wie auf die Überlegungen einzelner Künstler, Architekten, Tänzer und Filmemacher. Rosefeldt hat diese Manifeste bearbeitet, in 13 Collagen neu zusammengefügt und so die Ideen von Claes Oldenburg, Yvonne Rainer, Kazimir Malevich, André Breton, Sturtevant, Sol LeWitt, Jim Jarmusch und vielen mehr miteinander verwoben. Blanchett präsentiert diese «neuen» Manifeste in Gestalt der 13 von ihr verkörperten Persönlichkeiten, darunter eine Lehrerin, eine Puppenspielerin, eine Fabrikarbeiterin und ein Obdachloser.

DE 2015, 95', DCP, E/d

Regie, Drehbuch: Julian Rosefeldt

Mit: Cate Blanchett, Erika Bauer, Ruby Bustamante, Carl Dietrich, Marie Borkowski Foedrowitz, Ea-Ja Kim, Marina Michael



## TÁR

DO. 27.7. 20:00  
 DO. 10.8. 18:00  
 SO. 27.8. 11:00

«*Tár* ist Kraftakt und Kunstwerk, ein hoch erstaunliches Drama. Müsste man ihm eine Triggerwarnung voranstellen, dann vielleicht: «Leute, es ist nicht alles so einfach.» Schon nur den Nachnamen der Dirigentin der Berliner Philharmoniker, Lydia Tár, kann man zu «rat» oder zu «art» umdrehen (...). Und so, wie Cate Blanchett diesen weiblichen Maestro in der Männerwelt spielt, mit dieser gelehrten Eloquenz, mit der sie alle herausfordert und nervt und den Musikstudenten runterputzt, der keine alten weissen Komponisten mehr spielen will – so wird Lydia Tár zu einem ziemlich vielschichtigen Fall (...).

Tár lebt mit ihrer Konzertmeisterin und der Tochter zusammen, scheint aber öfter mal verstörende Geräusche zu hören. Sie steigert sich in die Kunst hinein und nutzt ihre Macht aus, besonders im Zusammenhang mit jungen Frauen. Die Dissonanzen werden heftiger, weil sie irgendwann mit Vorwürfen konfrontiert wird, die sie nicht mehr einfach so als Auswüchse jener Geistlosigkeit wegweisen kann, die sie so verabscheut. *Tár* wurde deshalb schon als Cancel-Culture-Drama bezeichnet. Aber wenn hier etwas deutlich ist, dann die Ambivalenz. Regisseur Todd Field erzählt rhythmisch und hält den Pegel konstant hoch, vor allem (aber nicht nur) wegen der in jeder Metronomsekunde wahnsinnig kontrollierten Cate Blanchett. Bis man am Ende völlig baff dasitzt.» *Pascal Blum*

US 2022, 158', DCP, E/d

Regie, Drehbuch: Todd Field

Mit: Cate Blanchett, Mark Strong, Nina Hoss, Noémie Merlant



# PREMIEREN

Berausches Kino: *Disco Boy* von Giacomo Abbruzzese; bildstarkes Drama aus Nicaragua: *La hija de todas las rabias* von Laura Baumeister; Action in der Welt eines Blinden: *The Blind Man Who Did Not Want to See Titanic* von Teemu Nikki; filmischer

Widerstand: *No Bears* von Jafar Panahi; ein wilder filmischer Ritt: *Los reyes del mundo* von Laura Mora; das Bruderstück zu *Rimini: Sparta* von Ulrich Seidl; fesseln-der filmischer Genremix: *Les cinq diables* von Léa Mysius.

Los reyes del mundo



## DISCO BOY

AB 29.6.

Kämpfen, Tanzen, Lieben: Giacomo Abbruzzese hat mit seinem Spielfilmdebüt an der Berlinale für Aufsehen gesorgt. *Disco Boy* mit Franz Rogowski ist ein visuell berauschendes Werk von suggestiver Kraft, eine Grenzüberschreitung in mehrfacher Hinsicht.

«Aleksei, ein junger Belaruse, ist auf der Flucht vor einer finsternen Vergangenheit. In einer Art faustischem Pakt schliesst er sich der Fremdenlegion an, womit die französische Staatsbürgerschaft in Aussicht steht. Weit weg im Nigerdelta verteidigt Jomo als Aktivist im bewaffneten Kampf seine Gemeinschaft. Aleksei ist Soldat, Jomo Guerillakämpfer. In einem weiteren sinnlosen Krieg werden sich ihre Schicksale verflechten.

Was bedeutet «Anderssein», und wie integriert man es in die eigene Identität, während man sich durchs Leben bewegt, dabei auch Grenzen überschreitet und Körper und Geist stetiger Veränderung unterliegen? Erfindungsreich und mit einem erfrischend unkonventionellen Blick erforscht Giacomo Abbruzzese diese Fragen in einem visuell beeindruckenden Werk voller Poesie und Spannung. Eine magische Träumerei, begleitet vom kraftvollen Soundtrack des Elektromusikers Vitalic, der den Nachtclub in einen Ort der Transzendenz verwandelt. (...) Die Disco als Sehnsuchtsort für alle, die den Blick fest auf den heiligen Horizont von Utopia gerichtet haben.»

*Berlinale*

FR 2023, 91', DCP, Fr/Ru/E/d

Regie, Drehbuch: Giacomo Abbruzzese

Mit: Franz Rogowski, Morr Ndiaye, Laëtitia Ky



## LA HIJA DE TODAS LAS RABIAS

AB 6.7.

Der erste Spielfilm einer einheimischen Filmemacherin aus Nicaragua: Laura Baumeister erzählt in metaphorischen Bildern die bewegende Geschichte eines auf sich gestellten Mädchens und beschreibt damit das heutige Nicaragua.

Die 11-jährige Maria lebt mit ihrer Mutter Lilibeth in einer Wellblechhütte unweit von La Chureca, der grössten Müllhalde Managuas. Sie bestreiten den Lebensunterhalt mit Abfall und züchten reissige Welpen für einen Gangster. Eines Tages muss Lilibeth Maria zurücklassen, aber das Mädchen ist wild entschlossen, die Mutter wieder zu finden, gegen alle Widerstände und getrieben von ihrer Wut. Maria freundet sich mit Tadeo an, einem fantasievollen Jungen, der entschlossen ist, ihr zu helfen.

Durch den bemerkenswerten Einsatz von Räumen und Dekors zeichnet Laura Baumeister ein Land, das von einer politischen und sozialen Krise heimgesucht wird. In diesem kontrastreichen Universum stellt sie die starke Mutter-Tochter-Bindung ins Zentrum, deren Inneres sie durch traumhafte Einblicke und wunderbare Tiermetaphern sichtbar macht. Die junge Ara Alejandra Medal, die vor Ort entdeckt wurde, erinnert an die Hauptdarstellerin von *Beasts of the Southern Wild*.

NI 2022, 91', DCP, Sp/d/f

Regie, Drehbuch: Laura Baumeister

Mit: Ara Alejandra Medal, Virginia Raquel Sevilla Garcia, Carlos Gutierrez, Diana Sedano, Noé Hernández





## THE BLIND MAN WHO DID NOT WANT TO SEE TITANIC

AB 13.7.

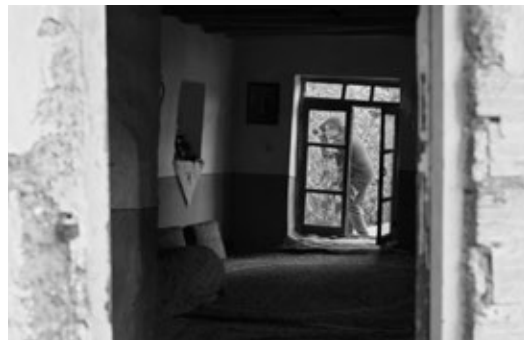
Ein intensiver Film, der uns in die Wahrnehmung eines Blinden führt. Und ein eigensinniges Action-Märchen aus Finnland über einen Mann, der durch die Hölle gehen muss, um seine Geliebte zu erreichen.

Jaakko liebt B-Movies, sein Lieblingsregisseur ist John Carpenter. Seine DVD-Sammlung ist beeindruckend, nur James Camerons *Titanic* hat er nie aus der Plastikverpackung geholt. Auch damals nicht, als er noch sehen konnte. Der junge Mann leidet an MS, ist erblindet und an den Rollstuhl gefesselt. Mehrmals am Tag telefoniert er mit Sirpa, die er niemals getroffen hat – die beiden wohnen in zwei ganz unterschiedlichen Ecken Finnlands. Die beiden flirten, sie erzählen sich schöne Dinge, teilen ihr Leid. Denn auch die Frau am anderen Ende der Leitung ist schwer krank. Als sie eine bittere Diagnose bekommt, beschliesst Jaakko, sich in Bewegung zu setzen. Dabei ist er fünfmal auf die Hilfe fremder Menschen angewiesen: von Zuhause zum Taxi, vom Taxi zum Bahnhof, vom Bahnhof zum Zug, vom Zug zum Taxi und schliesslich vom Taxi zu... ihr. Der Film wird zum Roadmovie und schliesslich zum Action-Märchen.

FI 2021, 82', DCP, F/d

Regie, Drehbuch: Teemu Nikki

Mit: Petri Poikolainen, Marjaana Maijala, Samuli Jaskio, Rami Rusinen, Hannamajja Nikander, Matti Onnismaa



## NO BEARS

AB 27.7.

Wie macht man Kunst, um die Gesellschaft zum Wandel zu bewegen? Zu dieser Frage kehrt Jafar Panahi in seinem neuen Film immer wieder zurück – und verzweifelt dabei leise an der Welt. *No Bears* gewann in Venedig den Spezialpreis der Jury.

Jafar Panahi dreht diesmal einen Film über ein Liebespaar, das mit gefälschten Pässen nach Frankreich flüchten will – in der Türkei. Doch wie schafft das der iranische Regisseur, der ein Arbeitsverbot hat und das Land nicht verlassen darf? Panahi hat sich in eine Provinz nahe der iranisch-türkischen Grenze zurückgezogen und gibt seinem Regieassistenten über eine höchst instabile Internetverbindung Anweisungen. Nachts treffen sie sich heimlich zur Übergabe der Festplatte mit dem neusten Drehmaterial. Aber Panahis Filme sind stets mehrdimensional. Wie schon zuvor verwebt er auch hier geschickt Fiktion und Wirklichkeit, denn auch das ländliche Dorf ist Schauplatz einer fiktiven Geschichte – über einen Regisseur, der den staatlichen Repressionen zum Trotz versucht, seine Arbeit als Filmemacher fortzusetzen. Obwohl er sich unauffällig verhält, um nicht identifiziert und den Behörden gemeldet zu werden, gerät er wegen eines vermeintlich geschossenen Fotos in Schwierigkeiten. Er soll ein Liebespaar abgelichtet haben, aber der junge Mann war nicht der Verlobte, dem das Mädchen versprochen ist. Schon bald steht das ganze Dorf kopf.

IR 2022, 108', DCP, Farsi/d/f

Regie, Drehbuch: Jafar Panahi

Mit: Jafar Panahi, Naser Hashemi, Vahid Mobaseri, Bakhtiar Panjei, Mina Kavani, Narjes Delaram, Reza Heydari



## LOS REYES DEL MUNDO

AB 3.8.

Ein wilder filmischer Ritt: Die kolumbianische Regisseurin Laura Mora (*Matar a Jesus*) erzählt in atemberaubenden Bildern und mystischen Traumsequenzen von der Suche fünf streunender Taugenichtse nach Glück und Gerechtigkeit. Sie gewann damit den Hauptpreis des Filmfestivals San Sebastian 2022.

«Manchmal wirkt *The Kings of the World* wie ein Dokumentarfilm (so authentisch sind die Darbietungen, die Mora den Laiendarstellern abgerungen hat), aber er ist auch mit viel Zärtlichkeit gefilmt. Es mag Gefahren geben, aber Rá und seine fröhliche Bande von verlorenen Jungs verankern ihre Reise in dem festen Glauben an eine Zukunft, egal welcher Art. Selbst als sie sich rassistischen Mobs stellen und in provisorischen Bordellen Zuflucht finden, ist dies eine Geschichte des Überlebens. Als melancholische Reise in eine hellere Gegenwart ist *Los reyes del mundo* – selbst mit seinem grossspurigen Titel – ein stiller Triumph. Als Metapher für ein Land und ein Volk ist er nichts weniger als ein Wunder.» *Manuel Betancourt, «Variety»*

CO 2022, 103', Sp/d/f

Regie: Laura Mora

Drehbuch: Maria Camila Arias, Laura Mora

Mit: Carlos Andrés Castañeda, Brahian Stiven Acevedo, Davidson Andrés Flores, Cristian David Campaña, Cristian Camilo David Mora



## LES CINQ DIABLES

AB 24.8.

Ein brennender Weihnachtsbaum, ein dunkler Bergsee, ein Mädchen mit unheimlichen Kräften: Léa Mysius (*Ava*) entfacht einen fesselnden filmischen Genremix und beschwört eine leidenschaftliche Liebe.

Die zehnjährige Vicky entdeckt eines Tages, dass ihr aussergewöhnlicher Geruchssinn ihr erlaubt, durch die Zeit zu reisen. Als sie diese Fähigkeit nutzt, um die Vergangenheit ihrer Mutter (Adèle Exarchopoulos), ihres senegalesischen Vaters und dessen Schwester zu erkunden, gerät sie in einen dunklen Sog aus Begehren, Liebe und Lügen.

«Bei aller strukturellen Raffinesse ist *Les cinq diables* im Grunde eine Liebesgeschichte, und zwar eine überraschend berührende, was vor allem an der fesselnden Hauptdarstellerin Adèle Exarchopoulos liegt, die ein Jahrzehnt, nachdem sie die jüngste Gewinnerin der Goldenen Palme war (*La vie d'Adèle*), eine derart nuancierte und raffinierte Darbietung abliefert, dass der Rest der erwachsenen Darsteller:innen Mühe hat, mitzuhalten.» *David Hughes, Time Out*

FR 2022, 97', DCP, F/d

Regie: Léa Mysius

Drehbuch: Léa Mysius, Paul Guillaume

Mit: Adèle Exarchopoulos, Daphne Patakia, Noée Abita, Patrick Bouchitey, Moustapha Mbengue, Sally Dramé, Swala Emati

# REX AGENDA

07 / 08  
23

- ★ Kinostart Premierenfilme
- Retrospektive Cate Blanchett
- Rex Openair
- Ⓚ Rex Kids
- Ⓡ Re-Edition
- Ⓛ Uncut – Queer Cinema
- Ⓢ Special Seidl
- Kunst und Film
- Rex Tone

Veranstaltung mit Gästen

## Spielzeiten:

### REX

Montag–Samstag ab ca. 16.00,  
Sonntag ab ca. 11.00

Kellerkino  
Sommerpause

Programmänderungen  
vorbehalten!

Aktuelles Programm Kino Rex und  
Kellerkino: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)

<b>DO.</b>	<b>29.6.</b>
★ Disco Boy 18:00 ● Oscar & Lucinda	
<b>FR.</b>	<b>30.6.</b>
18:00 ● Elizabeth 22:30 ■ ápeiron	
<b>SA.</b>	<b>1.7.</b>
16:00 Ⓚ Das magische Haus 17:00 ● The Aviator	
<b>SO.</b>	<b>2.7.</b>
11:00 ● Babel 20:00 Ⓡ The Big Lebowski	
<b>DO.</b>	<b>6.7.</b>
★ La hija de todas las rabias 18:00 ● Little Fish	
<b>FR.</b>	<b>7.7.</b>
18:00 ● Notes on a Scandal	
<b>SA.</b>	<b>8.7.</b>
16:00 Ⓚ S.O.S. – Ein spannender Sommer 18:00 ● I'm Not There	
<b>SO.</b>	<b>9.7.</b>
11:00 ● The Curious Case of Benjamin Button 20:00 Ⓡ Raging Bull	
<b>MO.</b>	<b>10.7.</b>
18:00 ● Blue Jasmine	
<b>DI.</b>	<b>11.7.</b>
20:30 Ⓛ Lonesome	
<b>MI.</b>	<b>12.7.</b>
18:00 Ⓛ Lonesome	
<b>DO.</b>	<b>13.7.</b>
★ The Blind Man Who Did Not Want to See Titanic 18:00 ● Carol	
<b>FR.</b>	<b>14.7.</b>
18:00 ● Oscar & Lucinda	

<b>SA.</b>	<b>15.7.</b>
16:00 Ⓚ Shaun das Schaf – Der Film: UFO-Alarm 18:00 ● Truth	
<b>SO.</b>	<b>16.7.</b>
11:00 Ⓡ Raging Bull 20:00 ● Thor: Ragnarok	
<b>MO.</b>	<b>17.7.</b>
18:00 ● Nightmare Alley	
<b>DI.</b>	<b>18.7.</b>
18:00 ● Manifesto	
<b>MI.</b>	<b>19.7.</b>
21:30 ○ Summer of Soul	
<b>DO.</b>	<b>2.7.</b>
21:30 ○ The Commitments	
<b>FR.</b>	<b>21.7.</b>
21:30 ○ Le Havre	
<b>SA.</b>	<b>22.7.</b>
16:00 Ⓚ Das magische Haus 21:30 ○ Romance & Cigarettes	
<b>SO.</b>	<b>23.7.</b>
11:00 ● Oscar & Lucinda 18:00 ● Elizabeth	
<b>MO.</b>	<b>24.7.</b>
18:00 Ⓡ The Big Lebowski	
<b>DI.</b>	<b>25.7.</b>
20:30 Ⓛ Breaking the Ice	
<b>MI.</b>	<b>26.7.</b>
18:00 Ⓛ In From the Side	
<b>DO.</b>	<b>27.7.</b>
★ No Bears 18:30 Ⓛ Building a Movement: The Making of the EuroGames Mit Einführung von Sarah Townsend und Diskussion mit Hugh Torrance, Chriss Lag und Darsteller:innen	
20:00 ● Tár	

<b>FR.</b>	<b>28.7.</b>
★ No Bears 20:00 ● Babel	
<b>SA.</b>	<b>29.7.</b>
16:00 Ⓚ S.O.S. – Ein spannender Sommer 18:00 ● Little Fish	
<b>SO.</b>	<b>30.7.</b>
11:00 ● Notes on a Scandal 18:00 ● Carol	
<b>MO.</b>	<b>31.7.</b>
20:00 ● The Aviator	
<b>DI.</b>	<b>1.8.</b>
11:00 ● Blue Jasmine 18:00 Ⓡ The Big Lebowski	
<b>MI.</b>	<b>2.8.</b>
20:00 ● The Curious Case of Benjamin Button	
<b>DO.</b>	<b>3.8.</b>
★ Los reyes del mundo 18:00 Ⓡ Raging Bull	
<b>FR.</b>	<b>4.8.</b>
18:00 ● Thor: Ragnarok	
<b>SA.</b>	<b>5.8.</b>
16:00 Ⓚ Shaun das Schaf – Der Film: UFO-Alarm 20:00 ● Nightmare Alley	
<b>SO.</b>	<b>6.8.</b>
11:00 ● Manifesto	
<b>MO.</b>	<b>7.8.</b>
18:00 ● Truth	
<b>DI.</b>	<b>8.8.</b>
20:30 Ⓛ Casa Susana	
<b>MI.</b>	<b>9.8.</b>
18:00 Ⓛ Casa Susana 20:30 ● I'm Not There	

<b>DO.</b>	<b>10.8.</b>
18:00 ● Tár	
<b>FR.</b>	<b>11.8.</b>
20:00 Ⓡ Raging Bull	
<b>SA.</b>	<b>12.8.</b>
16:00 Ⓚ Das magische Haus 20:00 Ⓡ The Big Lebowski	
<b>SO.</b>	<b>13.8.</b>
11:00 ● Elizabeth	
<b>MO.</b>	<b>14.8.</b>
18:00 ● Little Fish	
<b>DI.</b>	<b>15.8.</b>
18:00 ● Notes on a Scandal	
<b>MI.</b>	<b>16.8.</b>
20:00 ● The Curious Case of Benjamin Button	
<b>DO.</b>	<b>17.8.</b>
★ Sparta 20:00 ● Nightmare Alley	
<b>FR.</b>	<b>18.8.</b>
18:00 ● I'm Not There	
<b>SA.</b>	<b>19.8.</b>
16:00 Ⓚ S.O.S. – Ein spannender Sommer 18:00 ● Blue Jasmine	
<b>SO.</b>	<b>20.8.</b>
11:00 ● The Aviator 20:30 Ⓢ Rimini	
<b>MO.</b>	<b>21.8.</b>
18:00 ● Babel	
<b>DI.</b>	<b>22.8.</b>
20:30 Ⓛ Orlando – Ma biographie politique	
<b>MI.</b>	<b>23.8.</b>
18:00 Ⓛ Orlando – Ma biographie politique 20:30 ● Thor: Ragnarok	

<b>DO.</b>	<b>24.8.</b>
★ Les cinq diables 20:00 Ⓢ Böse Spiele	
<b>FR.</b>	<b>25.8.</b>
20:00 ● Spontaneous Combustion 1 In Anwesenheit von Balthasar Kübler	
<b>SA.</b>	<b>26.8.</b>
16:00 Ⓚ Shaun das Schaf – Der Film: UFO-Alarm 20:00 ● Spontaneous Combustion 2 In Anwesenheit von Balthasar Kübler	
<b>SO.</b>	<b>27.8.</b>
11:00 ● Tár 16:30 Ⓢ Böse Spiele	
20:00 ● Spontaneous Combustion 3 In Anwesenheit von Balthasar Kübler	
<b>MO.</b>	<b>28.8.</b>
18:00 ● Carol	
<b>DI.</b>	<b>29.8.</b>
18:00 ● Manifesto	
<b>MI.</b>	<b>30.8.</b>
18:00 ● Truth	

# BÖSE SPIELE



## BÖSE SPIELE – RIMINI SPARTA

DO. 24.8. 20:00  
SO. 27.8. 16:30

Zum Start von *Sparta* zeigen wir die von Ulrich Seidl ursprünglich geplante integrale Fassung *Böse Spiele – Rimini Sparta* und nehmen auch *Rimini* noch einmal ins Programm.

Stefan Grisseemann

Als Ulrich Seidl im Februar 2022 – neun Jahre nach seinem letzten Spielfilm – die Regiearbeit *Rimini* veröffentlichte, eine um Schlagermusik, Sex und missglückte Vaterschaft kreisende Erzählung, hiess es, ein zweites, mit diesem ersten inhaltlich verbundenes Werk sei ebenfalls bereits fertiggestellt. Eine Art Doppelfilm kündigte sich an, das Drama zweier ungleicher Brüder, die an entlegenen Schauplätzen fernab ihrer österreichischen Heimat prekäre Existenzen führten: der eine ein alternder, mit allerlei Überlebenstricks und Eloquenz ausgestatteter Sänger, der an der winterlich-nebeligen Adriaküste seine Lieder in tristen Mehrzweckräumen vor einem Publikum darbietet, das – wie er selbst – schon bessere Zeiten gesehen hat; seinen weiblichen Fans steht er, bei Bedarf, nach den Konzerten als bezahlter Liebhaber zur Verfügung.

Der jüngere der beiden Brüder, der im Mittelpunkt des vor allem in Rumänien gedrehten Films *Sparta* steht, ist charakterlich anders disponiert: Er wirkt niedergeschlagen, wortkarg und scheu, in seinem Inneren tobt ein Dauerkampf. Auf der Flucht vor sich selbst verlässt er seine Freundin und beginnt im rumänischen Niemandsland ein neues Leben, stellt sich unentgeltlich als Sporttrainer und Sommerlager-Organisator für die Kinder armer, gewalterschüttelter Familien zur Verfügung. Er begibt sich, psychisch zerrüttet, auf eine gefährliche Gratwanderung; er sucht die Nähe der Jungen, die er begehrt, und will zugleich auch deren Recht auf Unversehrtheit wahren, ihnen *fern genug* bleiben.

Seidls Weigerung, dieser zwischen Täterschaft und Opfergang changierenden Figur mit moralisierendem Gestus zu Leibe zu rücken, mag dazu beigetragen haben, dass man im September 2022, ausgehend von einer Recherche des deutschen Nachrichtenmagazins «Der Spiegel», einen Skandal um *Sparta* ausrief: Seidl und sein Team hätten am Set Kinder «offenbar ausgenutzt», womöglich traumatisiert, indem sie diese «Gewalt und Nacktheit ausgesetzt» hätten. Die schweren Vorwürfe erhärteten sich auch nach monatelangen Prüfungen durch Polizei und Filmsubventionsstellen nicht, die Rufschädigung blieb.

Die schiere Materialfülle, die sich während der dreijährigen Montagearbeit (mit *Tár*- und Haneke-Editorin Monika Willi) ergab, brachte Seidl dazu, das Projekt *Böse Spiele* in zwei Filme aufzuspalten. Seine ursprüngliche Vision gab er jedoch nie auf – und so liegt nun auch die integrale, knapp dreieinhalbstündige Fassung vor, in der die Erlebnisse der Brüder gegeneinander geschnitten, parallel geführt sind; die narrativen Linien addieren sich darin nicht einfach nur, sie werden eher multipliziert, erhellen einander auf ungeahnte Weise, legen latente Nebenmotive und Echos frei.

Zwei alte Seidl-Komplizen stellen die Protagonisten dar: Michael Thomas, seit *Import Export* (2007) Teil der erweiterten Familie des Filmemachers, durchläuft mit Verve und Resilienz ein verpfushtes Leben, während Georg Friedrich, den Seidls *Hundstage* 2001 berühmt gemacht hat, in die Abgründe eines gequälten Pädophilen blicken lässt, dabei gewaltige Fallhöhe entwickelt. Das infernalische Epizentrum dieses Brüder-Diptychons aber liegt in der von Hans-Michael Rehberg verkörperten Vaterfigur, dessen letzter Filmauftritt (er starb im November 2017) hier stattfindet: Es ist seine erschütternde Performance als in Demenz, Nazi-Nostalgie und Todesangst sich verlierender Seniorenheimbewohner, die diesen Erzählungen ihren blutroten Faden verleiht: *Böse Spiele* lotet das toxische Erbe patriarchaler Machtausübung, die transgenerationale Weitergabe auch historisch bedingter Dysfunktionen aus.

Die Dringlichkeit der Inszenierungen Seidls ergibt sich aus der Liaison von kompromisslosem Blick und semidokumentarischer Unmittelbarkeit. Hinter der Rigorosität der Bildkompositionen und dem (nur scheinbaren) sozialen Pessimismus dieses Filmemachers steckt jedoch eine zutiefst humanistische Sehnsucht: eine tröstliche Form zu finden für all das Unerfreuliche, das in der Welt ist.

Stefan Grisseemann leitet seit 2002 das Kulturreport des österreichischen Nachrichtenmagazins «profil».

AT/FR/DE 2023, 203', DCP, OV/de

Regie: Ulrich Seidl

Drehbuch: Ulrich Seidl, Veronika Franz

Mit: Hans-Michael Rehberg, Michael Thomas, Georg Friedrich

## RIMINI

SO. 20.8. 20:30

AT/FR/DE 2022, 114', DCP, D

Regie: Ulrich Seidl

Drehbuch: Ulrich Seidl, Veronika Franz

Mit: Michael Thomas, Tessa Göttlicher, Hans-Michael Rehberg, Inge Maux, Claudia Martini, Georg Friedrich



## SPARTA

AB 17.8.

Das «Bruderstück» zu *Rimini*: In *Sparta* zeichnet Ulrich Seidl das komplexe Porträt eines Mannes, der sich seinem pädophilen Begehren stellen muss.

«Ich habe vor vielen Jahren auf die Frage eines Journalisten, welches Thema ich keinesfalls für einen Film bearbeiten würde, gesagt: Kindesmissbrauch. Als ich aber eines Tages auf die wahre Geschichte eines Deutschen, der Nacktfotos von Buben gemacht und über eine kanadische Agentur im Internet verkauft hat, gestossen bin, wusste ich, dass ich mich darauf einlassen möchte. Allerdings war der Tatsachenfall nur ein Ansatz und Ausgangspunkt für die Entwicklung des Drehbuchs für *Sparta*. Mit der Hauptfigur Ewald haben sich Co-Autorin Veronika Franz und ich sehr weit von der Inspirationsquelle entfernt. Ewald macht die Fotos und Videos nicht, um damit Geschäfte zu machen. Vielmehr sucht er nach einem Weg, mit seiner pädophilen Neigung umzugehen. Wie sein Bruder Richie, dessen Geschichte ich in *Rimini* erzählt habe, wird er von seiner Vergangenheit eingeholt, ist seine Selbstfindung eine schmerzhaft. *Rimini* und *Sparta* formen ein Diptychon, das um eben dieses Leitthema kreist.» Ulrich Seidl

AT/FR/DE 2022, 101', DCP, OV/d/f

Regie, Drehbuch: Ulrich Seidl

Mit: Georg Friedrich, Florentina Elena Pop, Hans-Michael Rehberg, Marius Ignat, Octavian-Nicolae Cocis

# REX OPENAIR

Romance & Cigarettes

## INNENHOF BERNER GENERATIONENHAUS 19. BIS 22. JULI

Zum Auftakt des diesjährigen Openairs tauchen wir mit Soul-Größen wie Nina Simone, Sly & The Family Stone, Stevie Wonder und vielen anderen in die elektrisierende Aufbruchstimmung des Harlem Cultural Festival 1969 ein. Der Musiker Questlove verbindet in *Summer of Soul* (Oscar 2022 für den besten Dokumentarfilm) die mitreissenden Konzertaufnahmen des «schwarzen Woodstock», die 50 Jahre verschollen waren, mit Statements von Zeitzeugen zum Panorama einer revolutionären Epoche.

Von Harlem gehts weiter nach Dublin, zu einer Gruppe junger Menschen, die mit viel Herzblut eine Soul-Band gründen – schliesslich, so ihr Credo, seien die Iren die Schwarzen von Europa und die Dubliner die Schwarzen Irlands. Alan Parkers *The Commitments* (1991) nach einem Roman von Roddy Doyle ist eine bestens gealterte Mischung aus Musikfilm und Working-Class-Drama mit viel Wort- und Dialogwitz.

Zeitlos in seiner ganz und gar unpathetischen Menschlichkeit ist Aki Kaurismäkis *Le Havre* (2011). In dem für ihn typischen lakonischen Stil erzählt der Finne vom Bohémien Marcel Marx (André Wilms), der als Schuhputzer in der nordfranzösischen Hafenstadt lebt und zum Schutzengel eines jungen Flüchtlings aus Afrika wird. Damit dieser sein ersehntes Ziel London erreicht, schafft Marcel gleich mehrere Wunder – darunter ein Benefizkonzert mit dem Altrocker Little Bob, dem selbst erklärten «Elvis des französischen Rock'n'Roll». *Le Havre* ist eine zugleich nostalgische Liebeserklärung ans Kino und ein politisches Märchen von exemplarischer Kraft.

Zum Abschluss wirds derb und laut – und sehr witzig: John Turturros Prolo-Musical *Romance & Cigarettes* (2005) mit James Gandolfini, Kate Winslet, Susan Sarandon, Christopher Walken und Steve Buscemi in grossartiger Spiellaune handelt von Seitensprüngen, Ehedramen und der grossen Liebe. Und überrascht mit sehr originellen Tanz- und Gesangsnummern.

**Wann:** 19. bis 22. Juli | **Bar:** 20.00 | **Film:** 21:30  
**Wo:** Innenhof Berner Generationenhaus,  
Bahnhofplatz 2 (Eingang Seite Bubenbergplatz),  
3011 Bern | **Preise:** CHF 17.–  
Keine Vergünstigungen, die Abonnemente sind  
nicht gültig. Die Openair-Vorstellungen finden  
ausser bei Sturm immer statt.

 Berner  
Generationen  
Haus

 Burgergemeinde  
Bern



## SUMMER OF SOUL MI. 19.7. 21:30

«Das Harlem Cultural Festival feierte vom 29. Juni bis zum 24. August 1969 jeden Sonntag afroamerikanische Musik. Stevie Wonder, der dort neben Musik-Titanen wie B.B. King, Sly and the Family Stone und Mahalia Jackson die Menge vor der Bühne in die Ekstase spielte, sagt über die Zeit: «69 war das Jahr, in dem der Negro starb und der Schwarze geboren wurde.» Doch anders als Woodstock brannte sich dieses Festival nicht ins kulturelle Weltgedächtnis. (...) Der Grossteil des vom Team des Regisseurs Hal Tulchin aufgenommenen Materials fand nie den Weg in abendfüllende Filmformate, um so zum Klassiker des Musikfilms zu avancieren. Diese Chance kommt nun mit mehr als fünfzig Jahren Verspätung. Man kann es als glückliches Schicksal betrachten, dass die vierzig Stunden Material über den Produzenten Robert Fyvolent den Weg in die Hände des Tausendsassas Questlove von der Hip-Hop-Formation The Roots fanden. Dieser hat daraus einen dokumentarischen Musikfilm gemacht, der durch sein präzise ausgetüfteltes Zusammenspiel von Schnitt und Ton brilliert, dem Material von Tulchin aber auch Raum gibt, damit es seine ganze Wucht entfalten kann.»  
*Axel Weidemann, FAZ*

US 2021, 117', DCP, E/d

**Regie, Drehbuch:**

Ahmir «Questlove» Thompson

**Mit:** Stevie Wonder, Nina Simone,  
Marilyn McCoo, Billy Davis Jr.,  
Al Sharpton, Mavis Staples,  
Gladys Knight, Greg Errico, Greg  
Tate, Musa Jackson, Darryl Lewis



**THE COMMITMENTS**  
DO. 20.7. 21:30

«Unflätig, wortgewandt und sehr witzig, ist dies Alan Parkers bisher bester Film. Es ist ein absichtlich (kleiner) Film, der ein vertrautes Thema (Kids gründen eine Rockband) mit einer geschickten Intimität behandelt. Doch während die jungen Hoffnungsträger aus dem Dubliner Arbeiterviertel Northside durch die Runde der Vorspiele, Proben und Auftritte gehen, wird klar, dass der Film ein grosses Herz hat. Denn Parker und sein exzellentes, zumeist nicht professionelles Ensemble haben sich in der Tat den Figuren, dem Milieu und der Musik verschrieben: Klassiker von Otis, Wilson Pickett, Aretha und anderen. Zum einen fängt das Drehbuch sowohl das witzige Geplänkel als auch die bescheidenen Träume der Bandmitglieder ein. Zum anderen hebt Parker weder die Arbeitslosigkeit und Armut übermässig hervor, noch verherrlicht er die Band. Das Ergebnis ist eine düstere, naturalistische Komödie, gesegnet mit einem ironischen, liebevollen Blick für die Absurditäten der verschiedenen Rivalitäten und Ambitionen der Band; und die Songs sind unvergleichlich.» *GA, «Time Out»*

IE/US/GB 1991, 118', Digital HD, E/d  
Regie: Alan Parker  
Drehbuch: Roddy Doyle, Dick Clement, Ian La Frenais, nach dem Roman von Roddy Doyle  
Mit: Robert Arkins, Michael Aherne, Angelina Ball, Maria Doyle Kennedy, Dave Finnegan, Johnny Murphy, Colm Meaney, Bronagh Gallagher, Félim Gormley, Glen Hansard, Dick Massey



**LE HAVRE**  
FR. 21.7. 21:30

In *Le Havre* erweist Aki Kaurismäki dem französischen Kino die Reverenz. Schauplatz ist die gleichnamige Hafenstadt in der Normandie, die durch Marcel Carnés *Le quai des brumes* in die Filmgeschichte eingegangen ist. *Le Havre*, das ist bei Kaurismäki aber nicht bloss eine konkrete Stadt – der Hafen spielt in seinem Werk als Ort der Passage und als Chiffre für die Möglichkeit des Aufbruchs eine zentrale symbolische Rolle. Wie in *La vie de Bohème* ist Marcel Marx (André Wilms) eine der Hauptfiguren. Der Schriftsteller hat sich ins Exil zurückgezogen und fristet als Schuhputzer zusammen mit seiner Frau (Kati Outinen) ein einfaches, aber zufriedenes Leben. Als er in seiner Stammkneipe auf einen jungen Flüchtling aus Afrika trifft, unternimmt er alles, um diesem die Flucht nach London zu ermöglichen. Es hat fast schon den Charakter einer erbaulichen Parabel, wie Aki Kaurismäki hier von der exemplarischen Kraft solidarischen Handelns erzählt. Ein märchenhafter Film – Kaurismäki beschert seinen Protagonisten gleich mehrere Wunder –, der in diesen fremdenfeindlichen Zeiten umso heller strahlt.

FI/FR/DE 2011, 94', DCP, F/d  
Regie, Drehbuch: Aki Kaurismäki  
Mit: André Wilms, Kati Outinen, Jean-Pierre Darroussin, Blondin Miguel, Elina Salo, Evelyne Didi, Quoc Dung Nguyen, François Monnié, Jean-Pierre Léaud, Laika



**ROMANCE & CIGARETTES**  
SA. 22.7. 21:30

«John Turturros dritte Regiearbeit ist ein über weite Strecken hinreisendes Musical: Es geht um einen Seitensprung und den folgenden Ehekrach, aber schon wenn James Gandolfini als Nick Murder vor die Tür gesetzt wird, Engelbert Humperdinck sein «Man Without Love» anstimmt und dazu die Polizisten und Müllmänner zu tanzen anfangen, weiss man, dass daraus kein Ehedrama der üblichen Art wird. Susan Sarandon spielt die Ehefrau, Kate Winslet eine irische Schlampe, Christopher Walken den sentimentalen Rock 'n' Roller, und alle paar Minuten singen sie einen Song (...). So bringt Turturro nicht nur sein heimisches Stadtviertel Queens zum Tanzen.» *Michael Althen, Viennale*

«Turturro gelingt ein schwieriger Spagat, indem er auf die Kompetenz seiner Darsteller vertraut und den ganzen Film mit Energie und Zuneigung erfüllt. Sogar die reichlich vorhandenen unzünftigen Stellen sind in der Tradition von Chaucer und Rabelais befreiend und nicht kichernd und zaghaft kindisch, wie es im Kino so oft der Fall ist. Tatsächlich ist das alles Teil einer liebevollen Hommage an die Vitalität und leidenschaftliche emotionale Integrität einer bestimmten Art von Arbeiterklassenerfahrung, die in dem Wissen verwurzelt ist, dass das Gute, das wirklich Gute, in den unwahrscheinlichsten Kreaturen gefunden werden kann.» *Geoff Andrew, «Time Out»*

US 2005, 106', Digital HD, E/d  
Regie, Drehbuch: John Turturro  
Mit: James Gandolfini, Kate Winslet, Susan Sarandon, Christopher Walken, Steve Buscemi

**REX KIDS**



**DAS MAGISCHE HAUS**  
SA. 1.7. 16:00  
SA. 22.7. 16:00  
SA. 12.8. 16:00

«Auf der Flucht vor einem Sturm findet der kleine Kater Thunder Unterschlupf in einem magischen Haus. Zauberer Lawrence und die lebhaft Truppe seiner verzauberten Spielsachen nehmen den neuen Mitbewohner gerne auf. Doch nicht alle sind über den Zuwachs erfreut. Maus Maggie kann Thunder nicht ausstehen und der grummelige Hase Jack hat Angst, nicht länger Anführer der verrückten Bande zu sein. Doch als Lawrence ins Krankenhaus muss und sein gemeiner Neffe Daniel das Haus verkaufen will, raufen sich alle zusammen, um ihr geliebtes Heim mit allerlei Tricks zu verteidigen.» *Studiocanal*

«Ein einfallsreicher, detailfreudiger und visuell überraschender Animationsfilm (...), der mit der ebenso einfachen wie sympathisch-einleuchtenden Botschaft aufwartet, dass man nur gemeinsam etwas erreichen kann.» *Filmdienst*

BE 2013, 85', Digital HD, D, Ab 6 Jahren  
Regie: Jeremy Degruson, Ben Stassen  
Drehbuch: Ben Stassen, James Flynn



**S.O.S. – EIN SPANNENDER SOMMER**  
SA. 8.7. 16:00  
SA. 29.7. 16:00  
SA. 19.8. 16:00

«Ein zwölfjähriges Mädchen auf einer norwegischen Ferieninsel findet eine verwaiste junge Robbe und bringt sie vor den Feriengästen seiner Eltern, passionierte Jäger, in Sicherheit. Ein ebenfalls am Strand gefundenes Paket lässt es in der Obhut seines Bruders und löst damit turbulente Ereignisse aus. Denn auf das Paket warten drei dubiose Feriengäste, die durch Drogenschmuggel ans grosse Geld kommen wollen. Vorzüglich fotografiertes, gut entwickeltes Kinderkrimi, der seine jungen Zuschauer durchaus fordert, weil er seine kleinen Protagonisten in der Rolle der Detektive wider Willen ernst nimmt.» *Filmdienst*

«Vor der beeindruckenden Küstenlandschaft Norwegens entwirft der renommierte Jugendfilmregisseur Arne Lindtner Næss ein spannendes Breitwandabenteuer, das nicht allein durch seine herrliche Kulisse, sondern auch durch seinen hohen handwerklichen Standard überzeugt. – Ein spannender Thriller für die ganze Familie.» *BJF Clubfilmothek*

NO 2008, 89', Digital HD, D, Ab 6 Jahren  
Regie, Drehbuch: Arne Lindtner Næss  
Mit: Ina Bye-Hansen, Sander Berglund Francis, Ragnhild Gudbrandsen

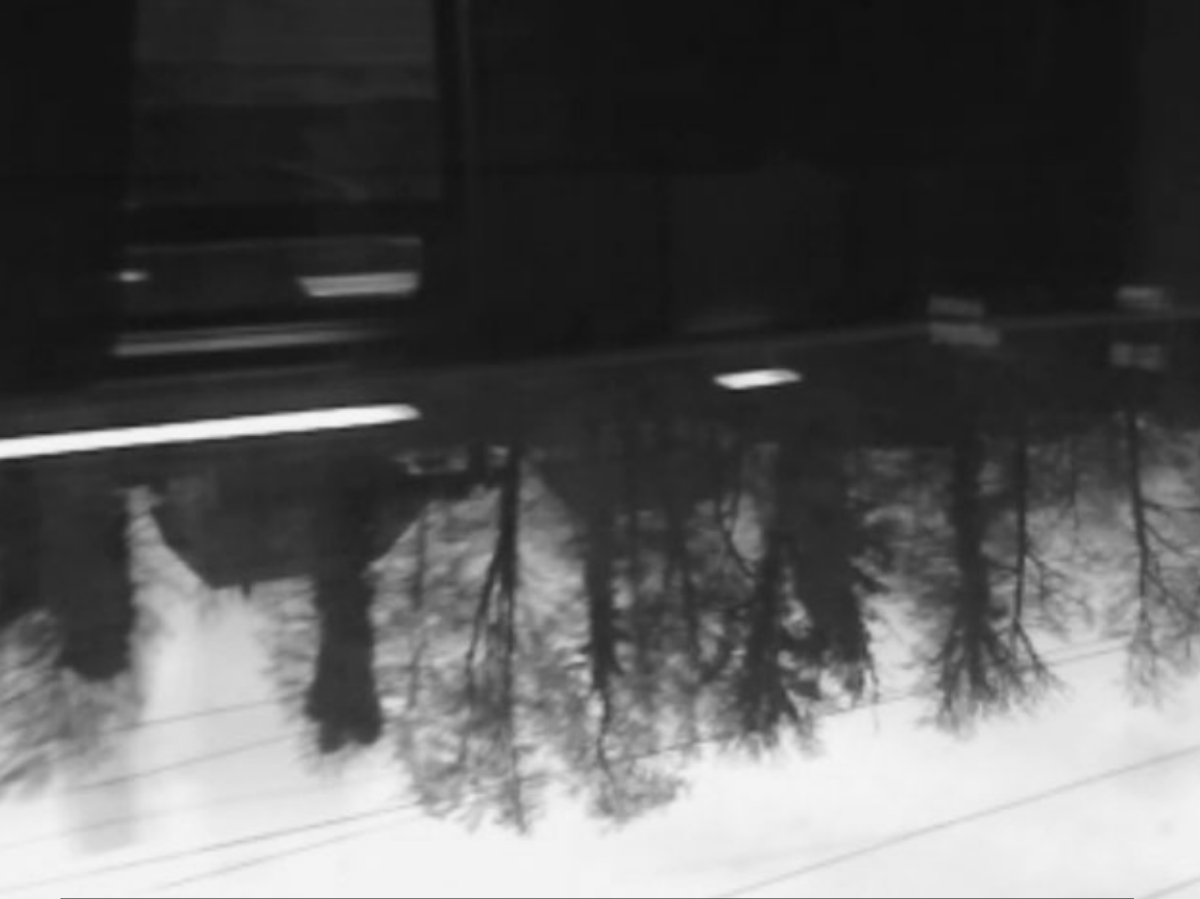


**SHAUN DAS SCHAF – DER FILM: UFO-ALARM**  
SA. 15.7. 16:00  
SA. 5.8. 16:00  
SA. 26.8. 16:00

«Die Tiere der Mossy Bottom Farm um das aufgeweckte kleine Schaf Shaun werden von einem kleinen ausserirdischen Mädchen besucht, dessen Raumschiff in der Nähe abgestürzt ist. Die Begegnung mit dem Alien führt zu einer Reihe von Abenteuern, doch müssen die Schafe und ihr Hütehund schliesslich darauf hinarbeiten, ihrer Besucherin wieder auf dem Weg nach Hause zu helfen. (...) Mit unbändigem Detailreichtum und etlichen einfallsreichen Zitaten erzählt der charmante Film aus kindlicher Perspektive von Solidarität und Freundschaft.» *Filmdienst*

«Shaun ist die Hauptfigur einer bei Kindern sehr beliebten Fernsehserie des britischen Trickfilmstudios, das auch für Kinohits wie *Chicken Run* und *Wallace & Gromit* verantwortlich zeichnete. Die Plastilinfiguren sind liebevoll modelliert und mittels Stop-Motion-Technik animiert worden. Ein charmanter Abenteuerfilm, der Kinder ebenso in den Bann zieht wie Erwachsene.» *Zürich Film Festival*

UK/US/FR 2018, 86', Digital HD, ohne Dialog, Ab 6 (6) Jahren  
Regie: Richard Phelan, Will Becher  
Drehbuch: Mark Burton, Jon Brown



# KUNST UND FILM: BALTHASAR KÜBLER

Der in Bern lebende Künstler Balthasar Kübler hat mit seinem Nokia 6131 eine Zugreise von Bern in die Factory Stores FoxTown bei Mendrisio und zurück auf-

gezeichnet. Wir zeigen sein 9-stündiges Opus magnum *Spontaneous Combustion* im August in drei Teilen.

**Interview: B. Q. Blair aka Balthasar Kübler**

**B. Q. Blair:** *Spontaneous Combustion: Sieht man das? fängt der Film Feuer? irrlichert es?*

**Balthasar Kübler:** Nein, es gibt keinen Brand, den man sehen kann. Und doch –

*Wovon handelt der Film?*

Von einer Zugfahrt.

*Ein Dokumentarfilm?*

Ja, aber mit dem Unterschied, dass nicht mehr das Gefilmte, sondern der Film im Zentrum steht. Ich möchte, dass das, was ich gefilmt habe, als Film angeschaut wird, als Kunst und nicht als Dokument einer neunstündigen Zugreise von Bern durch den Gotthard-Tunnel nach Mendrisio und zurück.

*Als Kunst?*

Als Tableau. Was man mit der Zeit vergisst: Es wird immer durch das Zugfenster gefilmt. Das Fenster ist der Rahmen, der den Film begrenzt und ihn zu einem Bild macht, das fortwährend in Bewegung ist. Was zählt, ist die Spannung zwischen diesem Bild und der Vorstellung der vorbeiziehenden Welt. Diese Spannung ist spannend und darum ist Kunst spannend.

*Läuft der Film deshalb kopfüber.*

Ja, auch. Die Bilder sind durch unser Gedächtnis und unsere Erwartungshaltung definiert. Mit der Drehung um 180° können wir nicht mehr auf diese zurückgreifen und wir beginnen Schienen, Bäume, Brücken und Häuser so zu sehen, wie sie im Film vorkommen, und selbst das Wasserkirchlein sieht man wie zum ersten Mal. Dasselbe geschieht in Ausstellungen. Die Leute stehen vor einem Gemälde und erkennen prima vista nicht, was dargestellt ist. Sie treten näher, lesen «Femme avec artichaut, Peinture» und rufen: «Ach ja! Natürlich, jetzt sehe ich sie!» Genau genommen haben sie aber lediglich das Bild einer Frau mit einer Artischocke erkannt, das sie in ihrer Vorstellung gespeichert haben. Noch schlimmer: Es ist dieses Bild, das ihnen die Sicht auf die «Peinture» von Picasso verstellt. Dann gehen sie selbstzufrieden weiter. Mein «Kopfüberfilm»

zwingt das Publikum, dieses wiedererkennende Sehen aufzugeben. Aber ich möchte noch auf die Schönheit meines Films zu sprechen kommen.

*Sagen Sie jetzt bitte nicht, dass Sie es mit der Schönheit aufnehmen wollen! mit Ihrem vorsintflutlichen Nokia, das, wenn der Zug nur schon 10 km/h beschleunigt, heillos überfordert ist! von einer Tunneldurchfahrt oder einem jähen Lichteinfall nicht zu sprechen!*

Monsieur B. Q. Blair, ich warne Sie! Mein Nokia mit dem Sensor von 1,3MP produziert tausendmal schönere Bilder als die 200MP-Smartphones, die Sie im Auge haben!

*Beweise!*

Mein Nokia erhöht die Geschwindigkeit, es fördert die Unschärfe, meinem Nokia gefallen Pastelltöne, endlos grüne Bänder, Bänder mit verschiedenen Geschwindigkeiten, es verschleiert die zwei Stunden Nacht mit ihren ephemeren Lichtpunkten und malt poetische Tableaux von jeder Haltestelle. «C'est un mouvement magnifique qu'il faut avoir senti pour s'en rendre compte. La rapidité est inouïe. Les fleurs du bord du chemin ne sont plus des fleurs, ce sont des taches ou plutôt des raies rouges ou blanches ; plus de points, tout devient raie ; les blés sont de grandes chevelures jaunes, les luzernes sont de longues tresses vertes ; les villes, les clochers et les arbres dansent et se mêlent follement à l'horizon.»

*Schön gesagt!*

Von Victor Hugo, nach einer Zugreise von Antwerpen nach Brüssel im Jahr 1837. [con brio] *Spontaneous Combustion* ist ein künstlerischer Experimentalfilm. Die Filme jedoch, an die Sie denken, sind Edelkitsch, smart and handy.

*Weshalb dauert der Film über neun Stunden?*

Damit man in Trance fällt, aus dem Kino taumelt und beim Versuch, sich an das Geschaute und Gehörte zu erinnern, scheitert – scheitern muss. Es geht aber auch um die Zeit, die als Ereignis gesehen werden kann.

*Und wenn der Zug stillsteht?*

Auch da gibt es viel zu sehen: Jemand geht am Zugfenster vorbei, ein Baum im Wind, ein

fahrendes Postauto, Schneeflocken, die flatternde Fahne. Und selbst, wenn sich nichts ereignet, weiss man, dass der Zug weiterfahren wird. Jede Haltestelle ist ein Tableau, verdichtete Zeit, kondensiert, voller Spannung. Steht der Zug still, entzündet sich die Phantasie. Aber Sie haben recht: Es passiert nicht viel in meinem Film, eigentlich passiert meistens gar nichts. Aber ist nicht gerade das aufregend?

*Wenn nichts passiert, passiert nichts. Ich verstehe nicht, weshalb das aufregend sein soll.*

Gertrude Stein schrieb im Dezember 1937 in «Everybody's Autobiography»: «I was to meet Charlie Chaplin and we naturally talked about the cinema and I said the films would become like newspapers just a daily habit and not at all exciting or interesting, after all the business of an artist is to be really exciting and he is only exciting when nothing is happening, if anything happens then it is like any other one, Spontaneous Combustion Balthasar Kübler's latest art film has really nothing happening except that he and Skipper V will sit in the train and film what is passing outside the window but it is not that that is interesting and I said I was sure that it is true that an interesting thing is when there nothing is happening.»

*Weshalb haben Sie im Abspann «Musick» geschrieben?*

Das «ck» soll darauf aufmerksam machen, dass es sich nicht mehr um Musik im herkömmlichen Sinn handelt.

*[krächzt] Sondern um Bohrmaschinen, Kreissägen, Velopumpen und scheppernde Blechbüchsen?*

Hahaha!

*Und wie haben Sie diese «Musick» auf den Film abgestimmt?*

Ich lege Wert darauf, dass Sie das genau so notieren [diktiert]: In Spontaneous Combustion ist die Musik nicht mehr Dienerin des Films. Zugrunde liegen eine Filmdatei ohne Ton und eine Musikdatei ohne Bild, die unabhängig vom Geschehen nebeneinander herlaufen.

*Weshalb sind Sie gegen eine Abstimmung von Bild und Musik?*

Im Dokumentarfilm The Garden of Celibadache beschreibt der Dirigent, wie ihn der Teich inspiriert und schon sieht man die Schwanenmutter und hört, wie ihre braune Kinderschar schnattert. Das ist langweilig und tötet die Phantasie. Bei meinem Film jedoch ist die Übereinstimmung zufällig.

*Wenn alles dem Zufall überlassen wurde, weshalb hat es mehrere Jahre gedauert, bis der Film fertig war?*

Auch beim Zufall ist nicht alles Zufall.

*Und jener Teil, der sich im Outlet abspielt?*

Schaufensterpuppen, Kleider, Kleider, Schuhe, Schmuck, Taschen, all die Megaschnäppchen und die Katze mit dem Slogan GET YOUR FREE MAXIBAG, die Inszenierung der Hektik, die kaufwütige Gesellschaft gepaart mit meiner Idee, diesen «tempio dell'eleganza e del lusso» in eine kinematographische Ästhetik umzusetzen – das war zeitraubend und kräftezehrend.

*Letzte Frage: Was steckt hinter dem Film? Er muss doch eine Bedeutung haben?*

«It is only the superficial qualities that last. The true mystery of the world is the visible, not the invisible.»

*Das muss ich mir notieren. Von wem ist das Zitat?*

Von Oscar Wilde, «The Picture of Dorian Gray», Chapter II, 1890. Die Bedeutung von Spontaneous Combustion liegt in dem, was gesehen wird.



## SPONTANEOUS COMBUSTION:

Teil 1: **FR. 25.8. 20:00**

Teil 2: **SA. 26.8. 20:00**

Teil 3: **FR. 27.8. 20:00**

*Spontaneous Combustion* beginnt in Bern um neun Uhr & endet in Bern kurz vor Mitternacht die Kamera ein altes Handy während neun Stunden am Zugfenster die Landschaft ist malerisch verwischt & sehr poetisch & die Musik ist kaum zu ertragen umsteigen in Luzern acht Minuten Aufenthalt in Arth-Goldau es beginnt zu schneien das Chileli von Wassen ist immer eine Reise wert Eiszapfen an den Mauern dreizehn Minuten im Gotthardtunnel die eintönige Fahrt durch die Leventina umsteigen in Bellinzona umsteigen in Lugano & weiter nach Mendrisio am Ziel der phänomenale The True Temple of Luxury and Elegance mit den schicken Schuhen & den Schaufensterpuppen ferrarirot guccigrün armaniblu Rückfahrt jetzt wieder kopfüber dieselbe Strecke auf parallelem Gleis aber nicht wieder zu erkennen da schon Abend ab Göschenen Pixel um Pixel hinein ins Dunkel der Nacht Mond über indigoblauem Vierwaldstättersee sechs Minuten Aufenthalt in Arth-Goldau ab Luzern Lichtpunkte schweifend Aarau Olten jemand huscht mit einem Kinderwagen vorbei zum letzten Mal hinein in die vor dem Fenster herumspekende Nacht eine halbe Stunde dann plingplong der Schaffner Meine Damen und Herren mein Zug ist im Moment pünktlich unterwegs nächster Halt Bern Gleis 9 Ausstiegsseite rechts in Fahrtrichtung Ende der Trance Ende der Kunst Ende der Reise in eine ereignisreiche Zeit. *Balthasar Kübler*

CH 2023, 561 Min. (3 Teile à je 187 Min.) Digital, ohne Dialoge  
Konzept: Balthasar Kübler

Vorstellungen in Anwesenheit von Balthasar Kübler

# RE-EDITION



## THE BIG LEBOWSKI

**SO. 2.7. 20:00**

**MO. 24.7. 18:00**

**DI. 1.8. 18:00**

**SA. 12.8. 20:00**

«Als der Film im Frühling 1998 in die Kinos kam, passierte erst mal – gar nichts. Die Kritiker waren überfordert, die Säle blieben leer. Heute gibt es Lebowski-Fanklubs auf der ganzen Welt, es gibt Dissertationen und eine eigene Religion, den Dudeismus mit 450 000 selbst ernannten Prierinnen und Priestern, die die Gelassenheit zur alles entscheidenden Tugend erklären.

Die Handlung des Films spielt streng genommen keine Rolle. Es geht ums Kiffen und Kegeln und um einen Mann, den Dude (Jeff Bridges), der eigentlich nur White Russians trinken und Bowling spielen will, bis ihm ein paar Gangster aus einer Nihilisten-Gang auf seinen Teppich pinkeln, weil sie ihn mit einem Milliardär verwechseln. Der Film lebt vom Stil. In seinem Bademantel, seiner Sonnenbrille und dem zerzausten Bart nahm der Dude den Gammellook von heute vorweg; ganz Berlin macht auf Dude, der eigentlich ein Philosoph im Geiste Blaise Pascals war: Alles Unglück stamme daher, dass die Menschen unfähig seien, alleine in ihren Zimmern zu bleiben, soll Pascal gesagt haben. Der Satz könnte, mit genügend Fluchworten garniert, auch vom Dude stammen.»  
*Sacha Batthyany, NZZ (gekürzte Fassung)*

US/GB US/GB 1998, 117', DCP, E/d

Regie: Joel Coen

Drehbuch: Ethan Coen, Joel Coen

Mit: Jeff Bridges, John Goodman, Julianne Moore, Steve Buscemi, David Huddleston



## RAGING BULL

**SO. 9.7. 20:00**

**SO. 16.7. 11:00**

**DO. 3.8. 18:00**

**FR. 11.8. 20:00**

«Die Stationen aus dem Leben des New Yorker Boxers Jake La Motta, der in den Vierzigerjahren zum Mittelgewichtsweltmeister aufstieg und als aufgedunsener Nachtclub-Entertainer endete, waren für Scorsese 1980 Anlass zu einem Boxerfilm, mit dem er das Genre erneuerte und transzendierte. Legendär sind die Kampfszenen, die uns mit Stakkatoschnitt überfallen, Schweiß und Blut in Zeitlupe aus Platzwunden spritzen lassen und den Ring in einen Kriegsschauplatz verwandeln. Doch nur dreissig Minuten des gut zweistündigen Films sind Gewalt, die anderen hundert brillante Zeichnung des italo-amerikanischen Milieus La Mottas und Analyse seines selbstzerstörerischen Komplexes. Nie haben Scorsese und sein damaliges Alter Ego De Niro ihre Machismo-Diagnose minutiöser vor uns ausgebreitet als hier: die aggressiv verdrängten Impotenzängste, die latente Homosexualität, die perverse Folgerichtigkeit der krankhaften Eifersucht – und schliesslich die paradoxe Läuterung in der Figur des durch Verfertigung «entmannen» Verlierers.»  
*Andreas Furler, Filmposium Zürich*

US 1980, 129', DCP, E/d

Regie: Martin Scorsese

Drehbuch: Paul Schrader, Mardik Martin, nach der Autobiografie von Jake La Motta

Mit: Robert De Niro, Cathy Moriarty, Joe Pesci, Frank Vincent, Nicholas Colasanto, Theresa Saldana

# UNCUT – QUEER CINEMA



## LONESOME

DI. 11.7. 20:30  
MI. 12.7. 18:00

«Ein wortkarger junger australischer Homosexueller trampet aus dem konservativen Hinterland nach Sydney und kommt bei einem Fremden unter, der ähnlich alt und von ähnlich bitteren familiären Erfahrungen geprägt ist. Es entsteht eine unverhoffte Annäherung, aus der auch Liebe werden könnte, doch vorerst finden und verlieren sich die beiden mehrfach. Die Hürden auf dem Weg zeigt der Film meist angenehm beiläufig; er ist formal brillant choreografiert, inhaltlich mitunter redundant und mit vielen nahezu pornografischen sexuellen Intermezzi durchsetzt.

Craig Boreham hat die Filmhochschule in Sydney besucht. Er drehte Kurzfilme in loser Folge, einer davon lief 2005 auf der Berlinale. *Lonesome* ist sein zweiter langer Film, der in der australischen LGBT-Szene spielt. Jung und schwul sind die Figuren; den daraus entstehenden Problemen widmet sich Boreham mit einem angenehmen distanzierten Blick. Er setzt die Protagonisten in grossartig gestylte Bilder und schaut, ohne zu drängeln, was sich entwickelt. So auch in *Lonesome*, in dem Casey vom Truckstop aus nach Sydney weitertrampet, erkennbar ohne konkretes Ziel, ausser dass er zum ersten Mal das Meer sehen will.» [filmfilmDienst.de](http://filmfilmDienst.de)

.....  
AU 2022, 99', Digital HD, E/d

Regie, Drehbuch: Craig Boreham  
Mit: Josh Lavery, Daniel Gabriel, Anni Finsterer, Ian Roberts, Ally Morgan



Aus Anlass der EuroGames queere Spiele in Bern, dem grössten europäischen LGBT+-Sportanlass, zeigt Uncut zwei Filme zum Thema «Queers & Sport» und einen Dokumentarfilm zur Entstehungsgeschichte der EuroGames.



## BREAKING THE ICE

DI. 25.7. 20:30

Mira bewirtschaftet das Weingut, welches sie einmal erben wird, allein mit ihrer Mutter und ihrem geschäftstüchtigen, aber zunehmend dementen Grossvater. Seit kurzem ist auch noch ihr Bruder, der künstlerische und fantasievolle Paul, verschwunden. Miras einziges Ventil für all diese Sorgen ist der Eishockeysport, wo sie mit starkem Willen und Pflichtbewusstsein als Kapitänin ihr Team anführt. Doch dann bringt eine neue Teamkollegin Miras strukturierte Welt durcheinander: Therasas freimütige Persönlichkeit ist verunsichernd und faszinierend zugleich. Als Paul wieder auftaucht, begibt sich das ungleiche Trio auf eine lebensverändernde Reise nach Wien. Mira entdeckt die Freiheit, die Regeln zu brechen und sich neu zu erfinden.

.....  
AT 2022, 102', Digital HD, D/e

Regie, Drehbuch: Clara Stern  
Mit: Alina Schaller, Judith Altenberger, Tobias Resch, Pia Hierzegger, Wolfgang Böck



## IN FROM THE SIDE

MI. 26.7. 18:00

Ein junges Talent tritt einem Londoner Rugby-Club für schwule Spieler bei, zugleich kehrt ein etabliertes Mannschaftsmitglied nach einer Verletzungspause zurück. Als die beiden sich kennenlernen, entsteht schnell eine stürmische Beziehung. Doch nicht nur sind beide Männer eigentlich mit anderen liiert, auch für den Teamzusammenhalt erweist sich ihre Romanze als problematisch. Ein mit viel Herzblut in Szene gesetztes Liebesdrama im schwulen Sportmilieu.

.....  
GB 2022, 134', Digital HD, E/d

Regie: Matt Carter  
Drehbuch: Matt Carter, Adam Silver

Mit: Alexander King, Alexander Lincoln, Chris Garner, Christopher Sherwood, Ivan Comisso, Kane Surry, Mary Lincoln, Pearse Egan, Peter McPherson

## QUEER SHORT FILMS

MI. 26.7. – SA. 29.7. 14:00-23:00

Während den EuroGames zeigen wir im «Village» auf der Münsterplattform queere Kurzfilme im Kino im Zelt. Infos auf [www.eurogames2023.ch](http://www.eurogames2023.ch)



## BUILDING A MOVEMENT: THE MAKING OF THE EUROGAMES

DO. 27.7. 18:30

Die EuroGames schaffen seit über 30 Jahren einen bejahenden, partizipativen und festlichen Rahmen im Sport für LGBTIQ+-Menschen. Sie sind Europas grösstes offenes Multisportturnier, das von der europäischen LGBTIQ+-Community veranstaltet und von der European Gay and Lesbian Sports Federation (EGLSF) lizenziert wird.

Der Film ist die persönliche Erzählung über die Geschichte dieses visionären inklusiven Sportereignisses aus der Perspektive der Schauspieler selber und bietet einen Einblick in die Geschichte der LGBTIQ+-Sports in Europa. Chriss Lag ist eine französische Regisseurin und Journalistin. Das Porträtieren von Frauen und deren Position in der Gesellschaft ist zentral in ihrer Arbeit. Sie ist seit langem aktiv in der LGBTIQ+-Sportbewegung, aktive Sportlerin und Sportpräsidentin der EuroGames Paris. 2023 finden die EuroGames erstmals in Bern statt: 26. bis 29. Juli. Mehr Infos auf [www.eurogames2023.ch](http://www.eurogames2023.ch)

.....  
FR 2023, 20', Digital HD, E/e

Regie, Drehbuch: Chriss Lag

.....  
Donnerstag, 27.7., 18:30 Uhr

Mit Einführung von Sarah Townsend (EGLSF) und Diskussion mit Hugh Torrance (Co-Präsident EGLSF), Chriss Lag und Darsteller:innen



Zwei Dokumentarfilme aus dem Programm der Visions du réel Nyon 2023



## CASA SUSANA

DI. 8.8. 20:30

MI. 9.8. 18:00

Die in den Catskill Mountains im Staat New York abgelegene Casa Susanna war in den 1950er- und 60er-Jahren ein geheimer Treffpunkt für Crossdresser. Diane und Kate sowie Dutzende andere Menschen fanden hier den Raum der Freiheit und des Ausdrucks, den die konservative amerikanische Gesellschaft ihnen verwehrte. Heute erzählen sie diese ungewöhnliche und notwendige Geschichte. Der Dokumentarfilm von Sébastien Lifshitz (*Petite Fille, Bambi*) rekonstruiert die Geschichte dieser Pioniere der queeren Bewegung und lässt damals Beteiligte aus 60-jährigem Abstand über den Kampf um gesellschaftliche Akzeptanz reflektieren.

.....  
FR/US 2022, 97', DCP, E/f

Regie, Drehbuch: Sébastien Lifshitz



## ORLANDO – MA BIOGRAPHIE POLITIQUE

DI. 22.8. 20:30

MI. 23.8. 18:00

«In Virginia Woolfs 1928 publiziertem Roman «Orlando» wird ein durch die Jahrhunderte reisender junger Mann am Ende zur Frau. Für den Transgender-Aktivist Paul B. Preciado verbirgt sich in der Orlando-Figur Realität wie Utopie non-binärer Körper. In Briefform richtet er das Wort an Virginia Woolf und begibt sich an der Seite zahlreicher Orlandos auf eine poetische Reise, in der literarische und gesellschaftliche Wirklichkeit, individuelle und kollektive Biografie fließend ineinander übergehen. Ein ebenso kluges wie ideenreiches und dabei durch und durch non-binäres Essay, das politisches Manifest, Re-Lektüre von Virginia Woolfs Roman und ein lustvoller Gegenentwurf zu herrschenden Narrativen über Transpersonen in einem ist.» [filmDienst.de](http://filmDienst.de)

.....  
FR 2022, 98', DCP, F/d

Regie, Drehbuch: Paul B. Preciado  
Mit: Oscar-Roza Miller, Janis Sahraoui, Liz Christin, Elios Levy, Victor Marzouk



# REX BOX

Utopie im Heute – Dios te salve  
29.6. bis 30.8.

## Chiara Giardi

«Eine Utopie ist ein imaginärer Ort oder Zustand, in dem alles perfekt ist» (Oxford Dictionary). Sie ist so perfekt, dass sie nirgendwo existieren könnte, und so durchdacht, dass niemand dort leben möchte – würde ich hinzufügen. Ganz im Gegensatz zu unserer schönen, chaotischen Welt sind Utopien gleichbleibende, geschlossene Gesellschaften. Sie sind oft totalitäre Projekte, die von Vordenkern geschrieben und nicht von ihren Bewohnern erzählt werden. Der schmale Grat zwischen einer Utopie und einer Dystopie könnte also nur in einem Wechsel der Perspektive liegen: von der göttlichen zur irdischen, vom Zukunftsplan zum Hier und Jetzt. Kein Grund, in Panik zu verfallen und die Hoffnung auf «bessere» Gesellschaften aufzugeben! Die Gegenwart kann verändert werden, und das beginnt oft mit einer Prise Humor. Die Künstler:innen, die ich für dieses Kapitel ausgewählt habe, spielen mit christlichen Symbolen und verankern sie wieder in dieser Welt. Die Videos machen sich die heiligen Patrone und die Jungfrau Maria als schützende, feierliche Figuren zu eigen, indem sie humorvoll «camp» Collagen aus Nachrichten, Porträts und Glitzer erstellen. Diese kreativen Übernahmen sind Symbole der Widerstandsfähigkeit, der Hoffnung und des Strebens, die sichtbar in Konflikt mit dem oft konservativen und repressiven Glaubenssystem stehen, dem sie angehör(t)en. Die Heilige Maria, die Hauptprojektionsfläche für die Jungfräulichkeit als patriarchalischer Wert und Stigmatisierung der Sexualität, wird für uns alle Sünder beten, jetzt und in der Stunde unseres Todes.



Edlyn Castellanos

## DIOS, TE SALVE, MARÍA

«Dios te salve, María ist ein experimenteller Kurzfilm, der die Techniken von Video und Animation kombiniert. Das Ziel des Videos ist es, sich das Bild der Jungfrau Maria wieder anzueignen und zu berücksichtigen, dass sie nicht nur die Mutter Gottes oder eine Heilige ist, sondern auch eine Frau. Maria ist eine von uns. In einem Gebet bitten wir um Nachsicht gegenüber allen Frauen in dieser Welt und den Schwierigkeiten, denen wir uns stellen müssen.» Edlyn Castellanos

2019, 1:02 Min., mit Ton



Stephanie Francis-Shanahan

## PATRON SAINT OF SOCIAL MOBILITY

«The Patron Saint of Social Mobility ist eine Videocollage, die durch den Film Billy Elliot – I Will Dance (2000) inspiriert ist und die Männlichkeit der Arbeiterklasse und die soziale Mobilität mit Hilfe von Kostümen und Drucken erforscht. Die Arbeit entstand aus Gesprächen, in denen mein Vater, Steve Francis, über seine eigenen Erfahrungen mit dem Spagat zwischen körperlicher Arbeit und kreativem Ausdruck sprach.» Stephanie Francis-Shanahan

2020, 1:19 Min., mit Ton



Maria Marshall

## PLAYROOM

«Das Video wurde in einer georgischen Kirche, die in Gebrauch war, gedreht. Die Künstlerin erklärt: «Ein grün gekleideter Junge spielte in der Kirche Fussball. Ich habe den Jungen im Film entfernt. Der Ball berührt den Altar nicht. Die Tonspur stellt zwei bekannte Stücke einander gegenüber, als ob sie miteinander konkurrieren würden. Der Ball könnte sich wie ein Poltergeist auf Gott beziehen, der den Raum erforscht, die Möbel umwirft, aber den Altar nicht berührt, und könnte eine Darstellung Gottes und seiner Reaktion auf die Fehlinterpretation der Religion sein.» Andrea Domesle

2016, 5:00 Min., mit Ton



Johanna Reich

## VIRGIN'S LAND

«Die Videoarbeit zeigt die Künstlerin selbst an einem menschenleeren Strand. Mit ausgestreckten Armen hält sie eine goldene Rettungsdecke, die im starken Wind wie eine Fahne weht. Die Reduktion der Bildkomponenten schafft Raum für vielfältige Assoziationen, in unbeschriebener Landschaft, mit unbeschriebener Fahne. Eine Perspektive, die Dynamik und Statik einschliesst. Die Rettungsdecke kann für Flüchtlinge über Leben und Tod entscheiden, als goldene Fläche im Bild verweist sie traditionell ebenso auf die materielle Kostbarkeit wie auf eine übernatürliche Wirklichkeit.» Johanna Reich

2019, 1:40 Min., mit Ton

# REX X A B O

BASIS?  
PLUS? SUPER?

U25?

IHR GA  
FÜRS KINO.

INFOS AN DER  
KINOKASSE  
UND AUF  
REXBERN.CH

# PERMANENTE REIHEN

## RE-EDITION

In dieser Reihe stellen wir Klassiker, Highlights und Entdeckungen der Filmgeschichte vor, die in neu restaurierter Fassung vorliegen.

## REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum ab 6 Jahren. Vorstellungen im Sommer jeweils samstags 16:00. Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.--



## UNCUT

UNCUT widmet sich dem weltweiten LGBTIQ- oder kurz queeren Filmschaffen. UNCUT zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von queeren Filmemacher:innen oder Filme mit lesbischem, bisexuellem, schwulem oder transgener Bezug, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.

## REX BOX

In der REX Box, dem früheren Kasenhäuschen des REX, zeigt das Netzwerk Videocity unter dem Motto «Utopie im Heute» Monatsprogramme mit jeweils drei bis fünf Arbeiten von Schweizer und internationalen Künstler:innen.

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

**Premieren:** First Hand Film, Zürich / Trigon Film, Zürich / Cineworx, Basel / Filmcoopi, Zürich / Xenix Filmdistribution, Zürich **Ein Sommer mit Cate Blanchett:** Swedish Film Institute, Stockholm / Park Circus, Glasgow / Porchlight Films, Sidney / Cinémathèque suisse, Lausanne / Frenetic Films, Zürich / DCM Film Distribution, Zürich / Pathé Films, Zürich / Universal Pictures Switzerland, Zürich / Myriad Pictures, Los Angeles **Openair Kino:** Berner GenerationenHaus / Burgergemeinde Bern / Giorgio Andreoli, Bern / Park Circus, Glasgow / Filmbank Media, London / Filmcoopi, Zürich / Pathé Films, Zürich **Re-Edition:** Park Circus, Glasgow **Balthasar Kübler:** Balthasar Kübler, Bern **REXkids:** Chinderbuechlade Bern / Elite Film, Zürich / MFA+ FilmDistribution, Regensburg **Uncut – queer cinema:** Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern **REX Box:** Andrea Domesle, Videocity Basel/ Chiara Giardi, San Marino **Special Böse Spiele:** Coproduction Office, Berlin / Dan Wechsler, Bord Cadre Films, Genf

Bild Titelseite: Babel von Alejandro González Iñárritu

## IMPRESSUM

### Programmheft:

29.6. – 30.8.2023  
Auflage: 3500  
Erscheinungsdatum: 19.6.23  
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing:  
Martina Amrein  
Korrektorat: Renate Weber  
Gestaltung und Layout:  
Atelier Gerhard Blättler SGV  
Gerhard Blättler, David Nydegger  
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf  
Geht an alle Freundinnen und  
Freunde des Kino REX / Kellerkino

### Kino REX Bern

Schwanengasse 9  
3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96  
Öffnungszeiten:  
Mo–Fr ab 13:00 bis 00:30  
Sa ab 30 Minuten vor erstem  
Film bis 00:30  
So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein  
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:  
Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing:  
Martina Amrein  
Leitung Bar: Eva Weniger  
Leitung Projektion:  
Simon Schwendimann,  
Michael Rossing

### Büro

Kino REX / Cinéville  
Progr / Büro +60  
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern  
[info@rexbern.ch](mailto:info@rexbern.ch)  
031 311 60 06

### Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05  
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,  
Sa ab 16:00, So ab 10:30  
Kinokasse 30 Minuten vor  
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:  
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos  
wird wöchentlich aktualisiert.  
In der Regel werden die Premieren-  
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX  
wird unterstützt von:

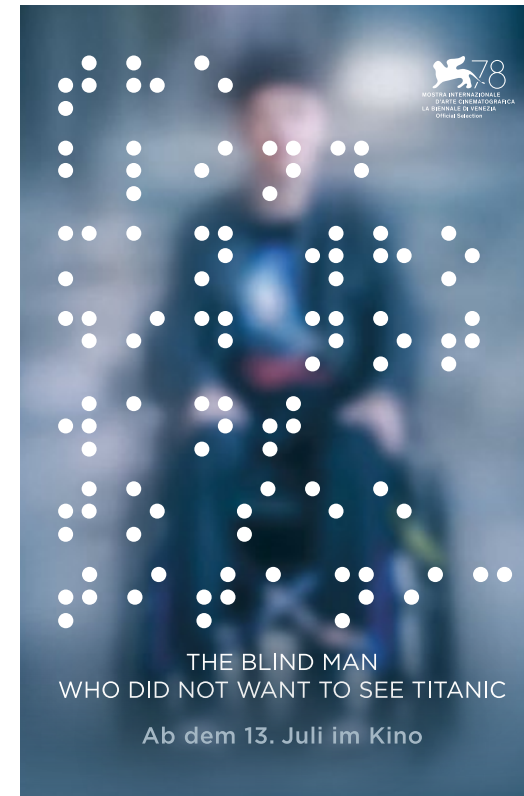


Das REX ist ein Partnerkino  
der Cinémathèque suisse.

**cinémathèque suisse**

Der Umbau des Kino REX wurde  
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen



THE BLIND MAN  
WHO DID NOT WANT TO SEE TITANIC

Ab dem 13. Juli im Kino

## POSTER & ART PRINTS by Swiss Artists

[artforyou.ch](http://artforyou.ch)



**uldry.ch**  
Digitalprint | Werbetechnik

EIN FILM VON JAFAR PANAHI

# NO BEARS

«Ein Meisterwerk.  
Panahi nutzt einmal  
mehr seine Situation,  
um etwas zu schaffen,  
das gleichzeitig lebens-  
bejahend und zutiefst  
erschütternd ist.»  
ROLLING STONE

**AB 27. JULI IM KINO**

Dis Filmerlänbnis fat bi üs im National a!  
Nid verpasse, reserviere →

Hirschengraben 24 | **National** BERN | [www.nationalbern.ch](http://www.nationalbern.ch)

SSIFF  
Golden Shell for Best Film

ZURICH FILM FESTIVAL  
GOLDEN EYE AWARD

# LOS REYES DEL MUNDO

A  
FILM  
BY  
LAURA MORA

AB 3. AUGUST IM KINO

SSIFF  
Donaueschingen  
Festival de Sin Sebastian  
OFFICIAL SELECTION

# SPARTA

A film by Ulrich Seidl

AB 17. AUGUST IM KINO